

Die Bote aus dem Rieser-Gebirge



Zeitung für

alle Stände.

Erscheint wöchentlich 6 mal

mit Beilage „Leben im Bild“.

Verantwortl. Schriftleitung Nr. 267.

Postcheckkonto Amt Breslau 8316.

Verantwortl. Geschäftsstelle Nr. 35.

Bezugspreis:

Abholung von der Post viertelj. M. 3,75
für 2 Monate M. 2,50, für 12 Monate M. 1,25.
Durch die Post frei Haus viertelj. 42 Pf. mehr.
Beil. eingesch. in Strichberg monatl. 1,25.
Bei den auswärtig. Ausgaben, mon. M. 1,30.

Nr. 108. — 107. Jahrgang.

Hirschberg,

Sonnabend, den 10. Mai 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zelle oder deren Raum für
Auftraggeber im Orts- und Nachbarort-
verkehr 25 Pfg., für darüber hinaus wohnende
Auftraggeber 30 Pfg. Anzeigen im An-
schluss an den Leitartikel die Zelle 1,00 M.

Einmütige Ablehnung.

An das deutsche Volk!

Der ewliche Friedenswille unseres schwer duldbenden Volkes
hat die erste Antwort in ungemein harten Waffenstillstands-
bedingungen. Das deutsche Volk hat die Waffen niedergelegt und
alle Verpflichtungen des Waffenstillstands, so schwer sie waren,
treulich gehalten. Trotzdem setzten unsere Gegner sechs Monate
lang den Frieden durch Aufrechterhaltung der Hungerblockade fort.
Das deutsche Volk trug alle Lasten im Vertrauen auf die durch die
Vorte vom 5. November von den Alliierten gegebene Zusage, daß
der Friede ein Frieden des Rechts auf der Grundlage der 14 Punkte
Wilson sein würde. Was uns statt dessen jetzt in den Friedens-
bedingungen geboten wird, widerspricht der gegebenen Zusage. Es
ist das deutsche Volk unerträglich und auch bei
Ablehnung aller Kräfte unerträglich.

Gewalt ohne Maß und Grenzen soll dem deutschen
Volk angetan werden. Aus solchem aufgezwungenen Frieden
wird neuer Haß zwischen den Völkern und im Verlauf der
Geschichte neues Verbrechen erwachsen. Die Welt müßte jede
Anstrengung auf einem die Völker betreuenden und heilenden, den
Frieden sichernden Völkerbund bestreben.

Berkübelung und Verletzung des deutschen
Volkes, Auslieferung der deutschen Arbeiter-
schaft an den fremden Kapitalismus zu menschen-
würdiger Lohnsklaverei, dauernde Fesselung der
deutschen Republik durch den Imperialismus der Entente
sind das Ziel dieses Gewaltfriedens.

Die deutsche Volksgemeinschaft wird den Friedensvorschlag der
Alliierten mit dem Vorschlag des Friedens des
Rechts auf der Grundlage eines dauernden Völkerfriedens be-
antworten. Die tiefe Erregung, die alle deutschen Volksgemein-
schaften hat, legt Zeugnis dafür ab, daß die deutsche Regierung
den geschlossenen Willen des Volkes zum Ausdruck bringt.

Die deutsche Regierung wird alle Kräfte anspannen, um für
das deutsche Volk dieselbe nationale Einheit und Un-
abhängigkeit und dieselbe Freiheit der Arbeit in
Wirtschaft und Kultur zu erringen, welche die Alliierten allen
Völkern Europas geben wollen, nur unserem Volke nicht.

Unser Volk wird sich durch ein gemeinsames Handeln retten.
Unabhängig dieser Gefahr der Vernichtung müssen das deutsche
Volk und seine von ihm selbstgewählte Regierung
zusammenstehen. Ohne Unterschied der Parteien
soll das deutsche Volk sich zusammenschließen in
dem einmütigen Willen, das deutsche Volkstum und die
gemeinsame Freiheit zu bewahren. Jeder Gedanke, der ganze Wille
der Nation schreien jetzt der Arbeit für die Erhaltung und Wieder-
herstellung unseres Vaterlandes.

Die Regierung ruft alle Volksgenossen auf, in dieser schweren
Stunde mit ihr zusammen in wechselseitigem Vertrauen auf dem

Wege der Pflicht und im Glauben an den Sieg der Vernunft und
des Rechts.

Der Reichspräsident:

Ebert.

Die Reichsregierung:

Scheidemann, Dernburg, Bauer, West, Davlb, Eraberger,
Gothein, Roske, Brenk, Wissel, Schmidt.

Schlesier!

Gruste Gefahr droht unserer Heimat!

Ein Gewaltfrieden, wie er schlimmer nicht gedacht
werden kann, soll nach den bisher bekannt gewordenen Friedens-
bedingungen der Gegner unserem armen Lande anferlegt
werden! Allein, noch ist das letzte Wort nicht ge-
sprochen! Unsere Regierung wird auf diese furchtbaren
Bedingungen nicht eingehen, sondern mit Gegenvor-
schlägen antworten. Unsere Unterhändler werden alle ihre
Kräfte einsetzen, um die Annahme eines Friedens auf Grund
der bekannten 14 Punkte Wilsons durchzusetzen. Auf der
Grundlage dieser Punkte, die auch unsere Gegner anerkannt
haben, ist der Waffenstillstand geschlossen worden. Auch unsere
Gegner haben sich damals bereit erklärt, auf der gleichen
Grundlage einen Frieden des Rechts und der Versöhnung
abzuschließen. Wenn uns nun jetzt die Gegner mit einem
Macht- und Gewaltfrieden drohen, wenn sie beabsichtigen,
Oberschlesien zu seinem größeren Teil den Polen zu
überliefern und damit Schlesien zu zerstücken, so
mögen sie wissen, daß dieser Friede kein Friede
von Dauer sein kann, sondern für uns Schlesier nur ein
Friede der Verzweiflung sein würde, der für uns schlechthin
unerträglich ist.

Schlesier! Für's erste heißt es jetzt: Ruhe und Würde
bewahren. Einmütig und geschlossen müssen jetzt die Schlesier
aller Stände hinter unserer Regierung stehen, um mit allen
Mitteln eine Abtrennung lebenswichtiger Gebietsteile von
unserer Heimat und vom Deutschen Reich überhaupt zu ver-
hüten.

Schlesische Männer und Frauen in Stadt und
Land! Schart Euch zusammen und verkündet der Welt laut
und eindringlich, daß Ihr nicht gewillt seid, Euch einem
solchen Macht- und Gewaltfrieden zu beugen!

Schlesische Männer und Frauen aller Parteien!
Halte! Euch zu Euren alten und bewährten Führern! Ge-
meinjam mit ihnen werden Reichs- und Landesregierung,
Oberpräsidentium und Volktrat zusammenzutreten, um das
Schicksal von unserer Heimat abzuwenden.

Der Oberpräsident:

Philipp.

Der Volktrat zu Breslau,

Zentralrat für die Provinz Schlesien.

Prof. Dr.

An die Bewohner der östlichen Provinzen.

wb. Berlin, 8. Mai. (Draht.)

Die Reichsregierung und die Preussische Staatsregierung haben nach dem Bekanntwerden der Friedensbedingungen zum deutschen Volk gesprochen. Der Besäckerung der östlichen Provinzen noch ein besonderes Wort! Die Abtrennung Oberschlesiens vom Reich, die Angliederung der rein- und überwiegend deutschen Gebiete in Ober- und Mittelschlesien, in Posen, Westpreußen und Pommern, die Loslösung der Hansestadt Danzig, dieser Wlanzstätte deutscher Kultur vom Reich, sind Eingriffe in das Selbstbestimmungsrecht der Völker dieser Gebiete die durch deutsche Arbeit und deutsche Kultur das erwarben, was heut ihre Vorzüge sind. Die Eingriffe sind gänzlich unvermeidbar mit den vom Präsidenten Wilson feierlich verkündigten Grundsätzen.

Die für die südöstlichen Teile der Provinz Ostpreußen geforderte Abtrennung der Bevölkerung kann diesen Gewaltparatier der Forderungen, die mit dem Recht und den gegebenen Umständen nicht vereinbar sind, nicht verschließen.

Die geforderte Abtrennung des Nordostens der Provinz Ostpreußen, ist nicht nur einer Bevölkerung Gewalt an, die trotz der von außen herangetretenen Propaganda sich durch und durch deutsch fühlt, sondern veranlaßt auch die wirtschaftliche Absperrung von dem Gebiete des großrussischen Volkes. Mit diesem in ungehindertem Güteraustausch zu bleiben, ist aber die Voraussetzung für das Gedeihen beider Völker.

Die Bevölkerung der östlichen Provinzen Preußens soll überzeugt sein, daß die Regierung der Republik das Neueste aufbieten wird, um diese Gefahr abzuwehren. Dafür ist jetzt mehr als je unbedingt nötig, daß das Volk nationale Disziplin hat und in Einigkeit und Vertrauen, im Glauben an die eigene Kraft und auf gesundes Recht zusammenschließt.

Die Reichsregierung.

Scheidemann, Dernburg, Bauer, Deß, David, Erzberger, Gothein, Kossel, Preuß, Wiskel, Schmidt.
Die Preussische Staatsregierung.
Strich, Fischel, Deine, Braun, Südekum, Stegerwald, am Reihnol, Danisch, Kleinhardt.

Unannehmbar!

Scheidemanns Stellung.

Die Instruktionen für Brockdorff-Ranzau.

Entfesseln und ein Sturm grenzenloser Verbitterung geht durch das deutsche Volk. Auch die Hoffnung, daß die wirtschaftlichen Bestimmungen des Friedensvertrages uns wenigstens etwas Luft zum atmen liehen, sind enttäuscht worden. Auch aus jeder Zeile dieser nunmehr bekannt gewordenen Bestimmungen grinst uns der letzte wahrwichtige Wille der Feinde entgegen, durch wirtschaftliche Sklaverei das ganze deutsche Volk langsam anzuzerren. Der Gesamteindruck des Vertragsentwurfes ist mit einem Worte dahin zusammen zu fassen: Abföhrung des deutschen Volkes in die rechtliche, politische und wirtschaftliche Sklaverei. Das zu unterschreiben, ist ein Verbrechen. Darüber herrscht Einmütigkeit in Deutschland von der Maas bis zur Mentel, von Danzig bis Herdebrand. Wo sich auch nur eine Stimme erhebt, erklärt sie, was wir schon gestern sagen, wenn die Bedingungen nicht von Grund auf geändert, wenn Wilsons Grundsätze nicht wieder zu ihrem Rechte verholfen wird, dann ist an Deutschlands Unterwerfung niemals zu denken. Auch die Abgeordneten der Nationalversammlung sind von links bis rechts der Ansicht, daß man die Friedensbedingungen in der vorliegenden Form nicht annehmen könne. Es müsse versucht werden, der Entente so deutlich wie nur irgend möglich beizubringen, daß der Friedensvertrag nicht einen Rechtsfrieden, sondern die schlimmste Form eines Diktat- und Vergewaltigungsfriedens darstelle und daß das deutsche Volk einen solchen Frieden nicht annehme, wolle es nicht auf das Recht zu leben verzichten und sich selbst dem Untergang preisgeben. Auch die Reichsregierung hat sich trotz des unerbittlich entgegenstehenden Vernichtungswillens der Feinde bereit gefunden, in eine solche Prüfung und in Verhandlungen einzutreten. In der gestrigen Sitzung des Friedensausschusses der Nationalversammlung hielt Ministerpräsident Scheidemann eine Rede, in der er zunächst ausführte:

Der heutige Tag bedeutet die tiefste Stufe des deutschen Niederganges. Wir stehen am Grabe des deutschen Volkes, wenn alles das, was sich bei der Entente Friedensbedingungen nennt, zur Tatsache wird. Der vorliegende Entwurf verstößt in wesentlichen Teilen gegen die 14 Punkte Wilsons und gegen die Erklärung des Staatssekretärs Lansing vom 5. November 1918. Deutschland muß die Pflicht abschaffen, es soll keine weiteren Handlungen

es nur zwei deutsche Kreise an Belgien abgeben, der größte Teil von Oberschlesien, Posen und die Provinz Westpreußen sollen aus dem Verbände des Deutschen Reiches auscheiden, man will Ostpreußen durch einen Korridor vom Reich trennen. Wie decken sich solche Forderungen mit dem Programm Wilson, wo bleibt das nationale Selbstbestimmungsrecht und unsere wirtschaftliche Unabhängigkeit?

Der Ministerpräsident besprach dann die hauptsächlichsten Punkte des Vertrages, den er ein verflüchtetes Todesurteil nannte. Scheidemann teilte dann mit, daß die deutsche Delegation angewiesen sei, innerhalb der vorgesehene Zeit Gegenvorstellungen zu machen.

Die Reichsregierung muß auch dies jedes Gefühl aufwühlende Dokument des Hasses und der Verblendung politisch nächsten behandeln. Sie würde ihre Pflicht aufs schärfste verletzen, wenn sie sich Empfindungen überlassen wollte, die — das dürfen Sie mir glauben, ihr ebenso nahe liegen, wie natürlich Ihnen allen. Sie kann sich allerdings nur schwer zu dem Glauben verstehen, daß unsere Gelehrten in dieser erhabenen Stunde der Welt eine Art Abhandlungsprogramm vorzulegen haben, um das nun der Schwacher los werden kann. Sie hofft daher eine Einigung nicht vom Handeln, sondern vom Verhandeln. Und in diesem Sinne hat sie die Delegation in Versailles angewiesen, all das, was ich vor Ihnen auszuführen die Ehre hatte, den feindlichen Regierungen in einer Note darzulegen, gleichzeitig die gemündeten Gegenvorschlüge innerhalb der vorgesehene Frist in Aussicht zu stellen und schließlich um die Annahme mündlicher Aussprache zu ersuchen, in der vor allem Zustimmung über die Gründe zu erteilen wäre, welche zur Aufhebung dieser oder jener Forderung geführt haben. Die Reichsregierung will in Verhandlungen, will zum Frieden kommen. Ein gemattetes Volk und Land, wie das unsere, vertragen keine beruflichen Gesien. Wir werden diesen Jakobskampf mit dem Engel des Friedens mit allen Kräften führen, mit unsern, ich darf sagen: auch mit Ihren und hoffentlich mit allen Kräften unserer gesamten Völker.

Mit dieser Stellungnahme erklärte sich Präsident Hebrunbach schließlich im Namen des Friedensausschusses einverstanden.

Es wird also, wie gering auch die Aussichten sein mögen, der Versuch gemacht werden, mit den Feinden zu verhandeln. Sie immer auch die Dinge laufen mögen und ob auch dieser Friede in Wirklichkeit wird oder nicht, eines steht als armenvolles und sicheres Ergebnis schon heute fest: anstatt daß ein dauerhafter Friede heraufgeführt worden wäre, ist der Krieg bereitet worden. Anstatt daß eine brüderliche Gemeinschaft gleichberechtigt nebeneinanderlebender Völker geschaffen worden wäre, treiben die Dinge unaufhaltsam neuen blutigen Konflikten zu.

Einberufung der Nationalversammlung.

Die National-Versammlung ist für Montag nachmittags 3 Uhr nach Berlin einberufen worden. Die Abgeordneten sind vom Präsidenten Hebrunbach jedoch bereits für Sonnabend eingeladen worden.

Aus den Friedensbedingungen.

(Nach dem Heuter-Auszuge.)

Die Auslieferung der Gefangenen.

Der sechste Teil enthält die Bestimmungen über die Kriegsgefangenen. Die deutschen Kriegsgefangenen werden nach der Unterteilung schnellmöglichst zurückschickt. Die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen werden nach der Freilassung durch die deutsche Regierung auf ihre Kosten in ihren Wohnort gebracht. Auch Kriegsgefangene, welche wegen Verbrechen gegen die Disziplin Strafen verbühen oder gegen welche ein Verbrechen schwebt, werden zurückschickt, außer bei Vorkommnissen, welche nach dem 1. Mai 1919 stattgefunden. Anderer Verhältnisse kriegsgefangene können zurückschickten werden.

Die Anklage gegen den Kaiser.

Die alliierten und assoziierten Mächte erheben öffentlich Anklage gegen Wilhelm II. wegen der höchsten Verbrechen gegen die internationale Moral und gegen die heilige Autorität der Völkertrüge. Ein Sondertribunal zur Beurteilung des Angeklagten, welchem das Verteidigungsrecht gesichert wird, wird aus vier Richtern gebildet, welche von den Vereinigten Staaten, England, Frankreich, Italien und Japan ernannt werden (also 3 Richter). Die Alliierten werden die Regierung der Niederlande um die Auslieferung des Exkalters ersuchen. Personen, welche sich einer Widerhandlung gegen Kriegsgefehle und Gebrauche schuldig machen, können von den alliierten Mächten vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Die deutsche Regierung wird den alliierten und assoziierten Mächten jede Person ausliefern müssen, welche einer Widerhandlung gegen Kriegsgefehle und Gebrauche schuldig ist, diejenigen, die sich gegen mehrere Ententeleistungen verweigern

haben, werden vor ein Militärtribunal, das aus Angehörigen der Militärgerichtsstände jener Ententestaaten zusammengesetzt ist, gestellt werden. In allen Fällen kann der Beklagte seinen Verteidiger selbst namhaft machen. Die deutsche Regierung wird den verbündeten und vereinigten Mächten alle Dokumente ausliefern und alle Auskünfte erteilen, die ihnen zur regelmäßigen Führung dieser Gerichtsverhandlungen notwendig erscheinen.

Zusammenschluß mit Deutsch-Oesterreich verboten.

Der folgende Abschnitt über Oesterreich enthält den einzigen Artikel, der lautet: „Deutschland anerkennt die Unabhängigkeit Oesterreichs und wird die durch diesen Vertrag festgesetzten Grenzen als unabänderlich strikte respektieren.“

Die Grenzen der Tschecho-Slowakei.

Der siebente Abschnitt des dritten Teils beschäftigt sich mit dem tschecho-slowakischen Staat, dessen Unabhängigkeit Deutschland anerkennt und her die autonomen rumpstehenden Gebiete südlich der Karpathen einbegreifen soll. Die Grenzen zwischen Deutschland und der Tschecho-Slowakei sollen die alten am 3. August 1914 gültig gewesenen Grenzen gegen Oesterreich-Ungarn (Deutsch-Böhmen käme also zu Tschechien) bilden. Deutschland verzichtet auf den Teil schlesischen Gebiets, der zwischen der alten österröisch-deutschen Grenze und einer Linie liegt, die von einem Punkte an der ober unmittelbar südlich der Eisenbahnlinie Ratibor aussetzt und sich nach Nordwesten wendet, indem sie westlich von Kronowitz und östlich von Ralscher Hof verläuft, so daß die alte österröische Grenze im äußersten Südosten ihren unachsfähr 5 Kilometer westlich westlich gelegenen Vorposten erreicht. Deutsche Staatsangehörige, die die tschecho-slowakische Staatsangehörigkeit erlangen, verlieren die deutsche Nationalität. Innerhalb zweier Jahre nach Inkrafttreten des Friedensvertrages bleibt deutschen Staatsangehörigen über 18 Jahren die Option vorbehalten.

Finanzielle Fesseln.

Der gesamte Besitz und alle Einnahmen Deutschlands sowie der deutschen Gliedstaaten hatten an erster Stelle für die Bezahlung der Kosten der Wiederherstellung und aller anderen Lasten, die sich aus dem Vertrag oder irgendwelchen sonstigen Abmachungen zwischen Deutschland und den alliierten und assoziierten Mächten seit Abschluß des Waffenstillstandes ergeben. Insbesondere darf die deutsche Regierung bis zum 1. Mai 1921 Gold nur ausführen oder darüber verfügen oder die Ausfuhr von Gold gestatten, wenn der Ausfuhr für Wiederherstellungen im Namen der alliierten und assoziierten Mächte die Erlaubnis hierzu erteilt.

Im einzelnen muß Deutschland die Unterhaltskosten aller alliierten und assoziierten Heere in den besetzten deutschen Gebieten seit dem 12. November bezahlen.

Die Mächte, denen deutsches Gebiet abgetreten ist, übernehmen einen Teil der deutschen Reichsschuld. Die Mächte, die betreffenden deutschen Staaten nach dem Stand vom 1. August 1914. Hier von ist jedoch Elsaß-Lothringen ausgenommen, sowie derjenige Teil der auf Polen entfallenden Schuld, der nach Ansicht der Entente aus Maßnahmen zu Zwecken deutscher Kolonisation stammt, ebenso sind hiervon die Teile der Schuld ausgenommen, die zum Erwerb von Eigentum des Deutschen Reiches oder deutscher Staaten in den betreffenden Gebieten gehört haben. Dieses Eigentum wird von den Staaten, an die dieses Gebiet abgetreten wird, zu einem Preise erworben, den der Staat für Wiederherstellungen leistet. Der Erlös wird von diesem Ausmaß der deutschen Regierung auf die Summe angewendet, die sie für Wiederherstellung schuldet. In diesem Besitz wird verstanden: alles Eigentum der Krone des Deutschen Reiches, der deutschen Staaten und das Privatvermögen des Kaisers und anderer Fürstlichkeiten.

Frankreich übernimmt dieses in Elsaß-Lothringen gebliebene Eigentum ohne jede Verpflichtung einer Zahlung. Dasselbe Recht erhält Belgien für die in seinem Besitz übergebenen Gebiete. In den früheren deutschen Gebieten, die durch den Vertrag für den Völkerverbund verwaltet werden, übernimmt dieser Gebiete noch die verwaltende Macht irgend einen Teil der deutschen Schuldendienstes. Zugleich gehen alle in diesen Gebieten geleisteten Festungen des Deutschen Reiches oder deutscher Staaten an die besetzende Macht über, ohne daß hierfür Entschädigung gefordert wird.

Deutschland verzichtet auf alle Rechte irgend welcher Art für sich und seine Staatsangehörigen aus Verträgen betreffend Verwaltungen und Kontrolle von Kommissionen, Agenturen, Staatsangehörigen sowie sonstigen internationalen finanziellen und wirtschaftlichen Kontrollkörpern oder Verwaltungsbehörden in alliierten und assoziierten Ländern, in Oesterreich-Ungarn, Bulgarien, der Türkei einschließlich ihrer Festungen und Gebiete des früheren Rußlands.

Deutschland verpflichtet sich weiter, zugunsten der Entente in jeder beschleunigter Weise die mit der Türkei und der österreichisch-ungarischen Regierung abgeschlossenen Finanztransaktionen rückgängig zu machen und bestmögliche Schritte auf

Rechte aus den Verträgen von Bukarest und Brest-Litowsk und aus den Anleiheverträgen.

Deutschland überträgt diesen Regierungen alle seine Forderungen an Oesterreich, Ungarn, Bulgarien und die Türkei.

Die in Gold von Deutschland zu zahlenden Summen müssen nach Wahl der Gläubiger in Pfund, Dollars, Franken oder Lire geleistet werden.

Der Schadenersatz-Kommission steht eine Kontrolle des deutschen Steuerwesens zu.

Wirtschaftliche Fesseln.

Die deutsche Regierung verpflichtet sich, die Einfuhr aus sämtlichen alliierten und assoziierten Staaten mit keinerlei Zöllen oder Lasten einseitig innerer Steuern zu beladen, die die Einfuhr übersteigen, die irgendwelchen anderen Staaten auferlegt werden. Ferner darf es keine Einfuhr nur verbieten oder beschränken, wenn dieselbe Maßregel für alle anderen Staaten gilt. Ebenso gestattet Deutschland den alliierten und assoziierten Regierungen das Recht der Meistbegünstigung bei der Ausfuhr zu. Alle Vorrechte im Außen- und Durchfuhrhandel, die Deutschland irgend einem Staate einräumt, fallen automatisch den alliierten und assoziierten Ländern zu. Jedoch haben elsaß-lothringische Erzeugnisse fünf Jahre lang zollfreie Einfuhr nach Deutschland. Außerdem gestattet Deutschland elsaß-lothringischen Textilwaren für diese Zeit zollfreien Veredelungsverkehr zu. In derselben Weise haben sämtliche Erzeugnisse des früher deutschen Gebietes von Polen auf drei Jahre das Recht zollfreier Einfuhr in Deutschland. Sämtliche behalten sich die alliierten und assoziierten Regierungen das Recht vor, dieselben Bestimmungen auf fünf Jahre für Erzeugnisse Luxemburgs zu verlangen.

Deutschland gewährt den alliierten Personen, Waren, Schiffsladungen und Posten Durchgangsfreiheit durch das Gebiet. Auf Eisenbahnen, Schifffahrtswegen und Kanälen erhebt es keinerlei Durchgangsgabgaben. Deutschland macht keinerlei Unterschiede oder Vorrechte betreffend der Reichsabgaben und Verbote, betreffend Einfuhr und Ausfuhr, betreffend des Waren- und Personenverkehrs aus und nach Deutschland. Die alliierten Waren erheben dieselben Vorteile und reduzierten Zölle, welche deutschen Waren in deutschen und anderen Häfen, auf deutschen Eisenbahnen oder Schifffahrtswegen gewährt sind. In Binnenhäfen und Binnen-Schifffahrtswegen genießen die alliierten dieselbe Behandlung, wie deutsche Angehörige und Schiffe. Personen- und Schifffahrtsverkehr darf keinerlei Behinderung unterworfen sein. Die am 1. Aug. 1918 in deutschen Häfen bestimmten Freizonen bleiben erhalten. In der Freizone dürfen nur Abgaben erhoben werden, welche für den Unterhalt und die Verbesserung des Hafens festgesetzt sind. Die Gebühren auf Waren können höchstens 1 pro Tausend des Wertes betragen.

Beschlagnahme deutschen Privateigentums.

Kriegsmaßnahmen, die Deutschland in Bezug auf Eigentum, Rechte und Interessen von Staatsangehörigen der alliierten und assoziierten Mächte während des Krieges getroffen hat, werden umgehend sistiert, falls die Klauaktion noch nicht beendet ist, und der Urheber wird wieder in seine Rechte eingesetzt. Dagegen behalten sich die alliierten und assoziierten Mächte das Recht vor, alles Eigentum, Rechte und Interessen deutscher Staatsangehöriger auf ihrem Gebiete zurückzubehalten und zu liquidieren. Deutschland verpflichtet sich, seine Staatsangehörigen für Liquidation oder Verschleissnahme ihres Eigentums in alliierten und assoziierten Ländern zu entschädigen. Verträge zwischen Feinden gelten als nichtig vom Augenblicke des Kriegsausbruches an, ausgenommen solche Verträge, deren Ausführung eine Regierung der alliierten oder assoziierten Mächte zugunsten eines ihrer Staatsangehörigen binnen sechs Monaten verlangt. Diese Bestimmungen gelten nicht für Verträge zwischen amerikanischen, brasilianischen, japanischen und andererseits deutschen Staatsangehörigen.

Die Wehlosmachung Deutschlands.

Nur noch eine Polizeitruppe.

Der fünfte Teil des Friedensvertrages behandelt militärische, marine und Luftkräfte und besagt, daß zwei Monate nach dem Inkrafttreten des Vertrages die militärischen Kräfte Deutschlands wie folgt demobilisiert sein müssen:

Die deutsche Armee darf nicht mehr als 7 Infanterie-Divisionen und 3 Cavallerie-Divisionen umfassen. Die Gesamtzahl der deutschen Seereservekräfte, einschließlich der Offiziere und Besatz, darf 100000 Mann nicht übersteigen und darf ausschließlich für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Innern und zur Grenzpolizei verwendet werden. Der Gesamtbestand der Offiziere einschließlich der Stäbe darf 4000 nicht übersteigen. Der Große Generalstab muß aufgelöst werden. Die Kriegsverwaltungen dürfen höchstens ein Zehntel des Personals des im Budget 1913 vorgesehenen Personals behalten. Die Zahl der deutschen Staatsbeamten für Bälle, Nachereien und Küstenschutz darf die Zahl der im Budget 1913 vorgesehenen nicht übersteigen. Gendarmerie und Polizei dürfen nur in einem der Bevölkerungsanzahl seit 1913 entsprechenden Maße erhöht werden. Zwei Monate nach Inkrafttreten des Vertrages darf die Bewaffnung Deutschlands aus 84000 Gewehren, 18000 Karabinern, 792 schweren Maschinengewehren, 1134 leichten Maschinengewehren, 63

mittlere, 189 leichte Minenwerfer, 204 77er Geschütze und 84 105er Geschütze nicht übersteigen.

Zwei Monate nach Inkrafttreten des Vertrages dürfen die Alliierten die Besatzung der deutschen Armee folgende Zahlen nicht übersteigen: 40 000 000 Gewehrpatronen, 15 400 000 Maschinengewehrpatronen, 25 200 mitlere Minenwerfergeschosse, 151 200 leichte Minenwerfergeschosse, 204 000 Siebenundfünfzigerpatronen, 67 200 Hundstülpfergeschosse. Alles übrige in Deutschland befindliche Kriegsmaterial muß den Alliierten zur Verfügung aus geliefert werden. Das Kriegsmaterial darf in Deutschland nur noch in Fabriken hergestellt werden, welche von den fünf alliierten Regierungen angegeben sind, und nur in einem von ihnen bezeichneten Auslaß. Die Herstellung, Einfuhr und Verwertung landlichen anderen Kriegsmaterials, von Gasen, verbotenen flüssigen oder sonstigen Stoffen, von Panzerwagen, Tanks und allen ähnlichen Werkzeugen in Deutschland verboten.

Die allgemeine obligatorische Wehrpflicht ist in Deutschland abgeschafft. Die deutsche Armee reduziert sich durch freiwillige Einstellung für zwölf ununterbrochene Jahre für Unteroffiziere bei der Truppe und Soldaten, für 25 fortlaufende Jahre für Offiziere, welche sichere sich verpflichten müssen, mindestens bis zum Alter von 45 Jahren Dienst zu tun.

In Militärschulen ist nur die notwendige Zahl für die Rekrutierung der Offiziere der notwendigen Einheiten gestattet. Die Schülerzahl entspricht den zu besetzenden freien Stellen. Den Unterrichtsanstalten und Vereinen aller Art ist es verboten, sich mit militärischen Fragen zu befassen oder irgend welche Verbindung mit den Militärbehörden zu unterhalten. Alle Maßnahmen für eine Mobilisation sind verboten. Deutschland darf keine Militärmissionen ins Ausland schicken und muß verhindern, daß seine Staatsangehörigen sich in fremden Heeren, Flotten und Luftstreitkräften anwerben lassen.

Alle Festungen, Befestigungsanlagen auf deutschem Gebiet westlich einer 50 Kilometer östlich des Rheins gezogenen Linie werden entwaflnet und zerstört. Der Bau neuer Befestigungen in dieser Zone ist verboten. Die Befestigungsanlagen an der Ost- und Dänische Deutschlands bleiben in ihrem augenblicklichen Zustand.

Deutschland darf keinerlei militärische und marine Luftschiffabteilungen mehr besitzen, ausgenommen nur 100 Wasserballons, welche es zwecks Ausflucht von Minen bis höchstens 1. Oktober 1919 behalten darf. Bis zur Räumung der deutschen Gebiete dürfen alle alliierten Flugzeuge Deutschland frei überfliegen und landen. Sechs Monate nach Inkrafttreten des Vertrages ist die Herstellung und Einführung von Luftschiffen und Luftschiffen in Deutschland verboten. Das Gesamtflugmaterial muß den Alliierten ausgeliefert werden.

Sechs Monate nach dem Inkrafttreten des Vertrages darf die deutsche Flotte nicht mehr als sechs Panzer vom Typ Deutschland oder Vöhringen, sechs leichte Kreuzer, zwölf Perleuter und zwölf Torpedoboote, dagegen keine einzigen U-Boote, sechs Offiziere 15 000 Mann nicht übersteigen; diese müssen durch freiwillige Einstellung für ununterbrochene 25 Jahre für Offiziere, für ununterbrochene 15 Jahre für Unteroffiziere und Matrosen reduziert sein. Alle weiteren U-Boote, Kriegsschiffe, sowie alles Kriegsmaterial, welches die Zahl und die Menge, wie sie von den alliierten und assoziierten Regierungen festgesetzt sind, übersteigt, alle U-Boote, Geschiffe und Boote werden ihnen von Deutschland ausgeliefert. Es handelt sich um die 8 Panzer, um 42 neue Perleuter und 50 neue Torpedoboote. Im Bau befindliche Schiffe werden zerstört. Hilfskreuzer und Hilfschiffe werden entwaflnet und wie Handelschiffe behandelt. Deutschland darf keine neuen Kriegsschiffe bauen oder erwerben, welche nicht zum Einsatz der den Deutschen besetzten Einheiten dienen. Der Bau und die Erwerbung neuer U-Boote, selbst von Handelsbooten, ist Deutschland verboten. Das Kriegsmaterial, welches die deutsche Flotte führen darf, wird von den Alliierten festgelegt. Überflüssiges Material muß ausgeliefert werden. Zur Sicherstellung einer völlig freien Zufahrt zur Ostsee für alle Nationen in einer Zone zwischen 55 Grad 27 Minuten und 54 Grad nördlicher Breite und 9 Grad östlich und 16 Grad östlich Greenwich darf Deutschland keinerlei Festung noch Artillerie und Schiffahrtswege zwischen der Nordsee und der Ostsee kommunizieren und insulieren. Die dort befindlichen Festungen müssen zerstört und die Geschütze fortgeschafft werden. Deutschland darf keine Küstenverteidigung nicht verstärken noch ihre Bewachung modifizieren.

Drei Monate nach Inkrafttreten des Vertrages dürfen die Funktionärnationen Ruwen, Hannover und Berlin nur Handelskorporationen unter der Kontrolle der Alliierten absenden. Deutschland darf in dieser Zeit keine neuen Stationen bauen.

Die deutschen Kriegsgefangenen als Zwangsarbeit.

Auf Grund von Pariser Informationen erklärte der Korrespondent der Telegraphenagentur, daß die Alliierten die Entlassung der deutschen Kriegsgefangenen in dem gleichen Tempo vorzunehmen werden, in dem die Rückgabe der von Deutschland in Norditalien und Ostasien beschlagnahmten Maschinen, sowie

die Ersatzlieferung für das während des Krieges rezentrierte Gut erfolgen werde. Die Alliierten beabsichtigen auf diese Weise auf Deutschland einen Druck auszuüben, um es zur Bezahlung seiner Schadenersatzleistungen zu zwingen.

Entwicklungsbedingungen im Osten.

Der ganze Osten häuft sich gegen die brutale Vergewaltigung. Aus der Bromberger Gegend und aus den deutschen Gebieten Oberschlesiens liegen bereits zahlreiche Protestkardinalen vor. So wird vom Maschira, Kreisamtshaus und deutschen Vertretern in Warschau an das Auswärtige Amt, die Volksrechtskommission und das Ministerium des Innern folgendes Protesttelegramm abgesandt:

Mit unbeschreiblicher Erbitterung hat die deutsche Bevölkerung der Stadt und des Kreises Kamilla von den schmachvollen Friedensforderungen der Entente Kenntnis erlangt. Die Bevölkerung ist empfindlich, sich nicht zu einer fremden Nation verkaufen zu lassen. Die Annahme der Bedingungen würde unsägliches Leid zur Folge haben, denn wir werden das mit unschuldigen, Selbstbestimmungsrecht mit der Waffe in der Hand durchzuführen. Auf diese Weise kommt der Frieden nicht zum Ende, sondern er würde in der unerbittlichen Gewalt des Hungers und Kleinrieges weitergehen. Wir fordern, daß über solche Bedingungen überhaupt nicht verhandelt wird und unsere Untertanen sofort abreisen.

Bei dem Einzug von Grenzschutztruppen in Opatowitz haben ergreifende Demonstrationen der Bevölkerung statt. Die deutschen Soldaten wurden mit Blumen beworfen. Auf Drängen der beteiligten Volksmenge mußte die Regimentskapelle deutsche Nationallieder spielen, so „Deutschland, Deutschland über alles“ und das Preussische. Immer mehr wird von der Bevölkerung gefordert die Opatowitz zu bewachen. Oberschlesien ist empfindlich sich unter keinen Umständen von der Entente eine Vergewaltigung gefallen zu lassen. Es hält sich als vom Volfen verraten und fordert von der deutschen Regierung die Ablehnung des Friedensvertrages. Es herrscht maßlose Erbitterung in allen Schichten der ober-schlesischen Bevölkerung und Entschlossenheit mit der Waffe den Heimatboden zu verteidigen.

Protest der Preussischen Landesversammlung.

3. Berlin, 2. Mai.

Der Erregung und Entrüstung des Volkes über das Friedensdokument politischer Schamlosigkeit, wie es in Berlin am 27. April 1919 beschlossen ist, gab am ersten Male nicht die Reichsversammlung, sondern die am 27. April in Berlin verordnete Preussische Landesversammlung am Donnerstag in einer Sitzung aber unis würdigeren Kundgebung Ausdruck.

Ministerpräsident Siegel

leitete sie ein mit einer überaus eindringlichen Rede, die der verderblichenden Gegenwart dieser reichsweiten Friedensbedingungen. Von einem Frieden der Verständigung und der Gerechtigkeit ist, so legte er dar, in den Friedensbedingungen die nach den der Regierung zugegangenen Nachrichten als unmöglich zu betrachten sind, oberhalb der am 27. April noch nicht vorliegende keine Spur zu finden. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Ist einem solchen Frieden, sollte er je zustande kommen, würde in unser Vaterland eine kaum verhüllte Sklaverei in ganz Europa seine Hute, sondern nur eine neue Flut von Blut und Tränen entstehen. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Diesem erfinden Augenblick der preussischen und der deutschen Geschichte heißt es vor allem: den Dingen kalten Sinnes zu sehen. Die Regierung ruft ihre Mitarbeiter auf: Schickt in Reich! Schickt Euch jetzt insammen! Ruft Euch nicht in den befehlenden Hirtensinn! Ruft alle Streitkräfte beiseite! (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Ruft die Reichsregierung beiseite! (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Wir stehen vor der Frage: Soll es nicht die ganze Volk hinter die Reichs- und Landesregierungen stellen, damit diese ihre Aufgaben erfüllen können, alles zu tun, was den geplanten Weltfrieden in einen wirklichen Frieden und die Gerechtigkeit umzuwandeln. Das ist nur möglich, wenn das gesamte Volk, dem die Entente das Schicksal auferlegt, was je einem Volke angeschlossen wurde (Beifall allgemeiner Zustimmung), hinter der Regierung steht. Dies ist der erste Tag der deutschen Geschichte. Er muß ein Tag der Gerechtigkeit sein. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Die Entente hat, mit Ausnahme der Unschuldigen, die nicht geblieben sind.)

Staatspräsident Dr. Freydel:

Schon bei einer oberflächlichen Betrachtung der Friedensbedingungen, soweit sie bis jetzt bekannt geworden sind, möchte man kaum glauben, daß der Nachbinger des germanischen Gegners sich zu Fortsetzungen verhalten, wie sie unsere Feinde uns antun. Wir lesen beständig den schärfsten Widerspruch gegen ein solches Vorgehen, das auf nichts anderes abzielt, als das deutsche und insbesondere das preussische Volk für immer und ewig aus den Reihen der an der Bestimmung der Welt mitwirkenden Völker zu streichen. (Gesandte Russlands.) Wir lesen den schärfsten Widerspruch gegen die Bedingungen, die es uns unendlich machen würden, die Kulturaufgaben zu erfüllen, die wir erfüllen müssen, wenn wir leben wollen, und die wir erfüllen müssen, wenn wir in Ansehenbahrung mit den übrigen nach Osten, Westen und Süden stehenden Nationen auch das unsere tun wollen. Wir lesen alle schließlich den schärfsten Widerspruch gegen diese Bedingungen deswegen ein, weil sie gegen Freie und Klauen verstoßen! (Kurze bei den Unabh. Sos.: Keine große Liebe, Kurze aus allen übrigen Parteien: Nicht auf! Schande! Berühmt! Unfassbar!) Sie verstoßen deswegen gegen die erste Forderung, die wir im Sinne der Menschlichkeit stellen müssen, weil sie in der gewöhnlichen menschlichen Weise von dem abweichen, was wir selbst als Grundlage eines zukünftigen und demnächst kommenden Friedens ansehen und ansehen dürfen. Daß sie auch gegen das verstoßen, was uns als solche Grundlage von den Abwählern der tschechischen Mächte als unbedingt bindend und fest zugesagt worden ist (Sehr richtig und höchste Zustimmung), das wird werden sie zum Nachdruck (Sehr richtig und allgemeine Zustimmung). Die schwerste Stunde, die Deutschland und insbesondere Preußen je erlebt hat, ist heute für uns angebrochen, und wir wollen, daß das ganze Land sich mit uns über den Ernst und die Schwere dieser Lage im Klaren ist, und daß es dies in seiner Haltung und Lebensführung zum Ausdruck bringen wird, das insbesondere alle niedrigen und unrichtigen Vergeltungen, die sich im Namen der Gerechtigkeit und lebhaften Zustimmung), um nicht die Stimmung des Landes und der Tränen zu überdauern. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Hoffmann (L. Sos.)

... in Romer seiner Fraktion, dem Gewaltfrieden auf das höchste zu demütigen.
... die Schuld der Einmütigkeit nicht absichtlich, verhalten sich das Land danach auf unbestimmte Zeit.

Die Besetzung des Ostens.

Nach den Forderungen isolierter Gegner soll Deutschland im Osten alle Gebiete mit bolschewistischer Revolution, das heißt die Abrüstung dieses Gebietes und die Durchführung eines bolschewistischen „Korridor“ erforderlichen Landstriches herstellen.



Ueber andere, wie die „Nordostsee“ Dänemarks, in was nicht endgültig verfügt, oder ihr Schicksal soll, wie das das südliche Ostpreußen, von dem Ergebnis einer Volksabstimmung abhängig gemacht werden. Westpreußen, Posen, Oberschlesien haben zusammen 6 Millionen Einwohner, darunter mindestens 2 1/2 Millionen Deutsche. Von den 600 000 bis 700 000 Einwohnern des Reichs rumschweifend Allenstein spricht mehr als die Hälfte deutsch. Von 6 1/2 Millionen seiner Einwohner, um fast drei Millionen Deutsche soll nach dem Vertragsentwurf das Reich gebracht werden. In Gebietsflächen ausgedrückt, soll Deutschland allein im Osten 60 000 Quadratkilometer, im Ganzen etwa 1 000 000 Quadratkilometer oder nahezu ein Fünftel seiner Fläche verlieren.

Der Ländereaus.



Der Abend in der deutschen Delegation.

Verfahren, 8. Mai.

Heute nahm um 12 Uhr Mitt die Delegation eine Beratung ab. In dieser Sitzung wurde der Entwurf über die Bestimmungen des Friedensentwurfs erörtert. Ueber die Rede des Grafen Brockhoff-Murghart herrschte innerhalb der Delegation nicht unerhebliche Meinungsverschiedenheiten. Der Entwurf, den die Delegation von der Nachmittags-Sitzung her, war niederschmetternd. Es herrschte Uebereinstimmung darüber, daß in jedem einzelnen Punkte die allergrößtmöglichen Befreiungen an überlassen werden müßten.

Abendpräsident Dr. Paul Schlegel, der aus Halle deprimiert ist, erklärte, die grausamen Ausforderungen der Presse sind noch abstrakter. Von mündlichen Verhandlungen ist jetzt keine Rede mehr. Nachdem wir unsere Einwendungen schriftlich überreicht haben, werden wir bis Oktober antworten. Dann wird uns nichts übrig bleiben, als zu überlegen, was wir tun sollen. Dann folgt die Quintessenz des Gewissensfriedens.

Vorsitzender Schlegel, den ebenfalls sehr niederschlagen war, sagte, daß habe die Empfindung, daß sich selbst in Kleinigkeiten die tschechische und französische Antichristen zu erwidern. Das Dokument, das wir gestern nachmittags empfangen haben, ist einseitig beschaffen.

Abendpräsident Graf Brockhoff-Murghart sagte nur: So wie die Dinge jetzt liegen, bin ich außerstande, überhaupt ein Wort zu sagen.

Abendpräsident Schlegel erklärte: Nur ein Vertreter rein kapitalistischer Interessen wird jetzt noch zu einem Kompromiß bereit sein. Die Bedingungen, die das deutsche Volk der Entente stellen muß, sind unannehmbar, lassen daraus hinaus die Revolution zum Selbstbehalt der deutschen Arbeiterklasse im Dienste des internationalen Kapitalismus zu machen. Dazu haben wir uns nicht her. Dazu ist auch der deutsche Arbeiter nicht zu haben. In dieser Lage bleibt uns nur ein Ausweg: der sofortige Friede. Der Beschluß mit Russland und die entsprechende Anwendung der bolschewistischen Leuten für Deutschland. Die Gewerkschaften sind nicht mehr von oben, sondern sie muß von unten kommen. Der Friedensvertrag ist unannehmbar. Infolgedessen müssen wir alle inneren Konsequenzen scharflos ziehen.

In letzterem Sinne äußern sich die übrigen Delegierten, deren Ansicht gleichfalls dahin geht, daß der Vertrag in seiner jetzigen Form nicht angenommen werden kann. Dennoch hält man es für richtig, die Verhandlungen nicht abzubrechen, sondern nach der vorgeschriebenen Frist schon aus prinzipiellen Gründen die einzelnen Bedingungen von deutschen Geschäftsbanken aus zu beantworten und auf diese Weise aller Welt zu zeigen, daß Deutschland zu einem wirklich christlichen Frieden bereit war.

Ueber das Verbleiben der deutschen Friedensdelegation im Verfall ist noch keinerlei Bestimmungen getroffen worden. Es

... ob die Delegationen vorläufig vollzählig
in Beschlüssen verbleiben wird oder ob einzelne ihrer Mitglieder
zur Information der Reichsregierung nach Deutschland zurückkehren
werden.

Köder für Oesterreich.

Wb. Wien, 8. Mai.

Staatssekretär Bauer hat in der gestrigen Sitzung des Haupt-
auschusses mitgeteilt, daß der englische Oberst Cuninghame ihm
erklärt habe, die Entente wäre bereit, falls Deutsch-Oesterreich
auf seinen Anschluß an Deutschland verzichtet, weitergehende terri-
toriale, wirtschaftliche, finanzielle, währungs- und ernährungspoliti-
sche Zugeständnisse zu machen.

Landes-Trauer.

Der Präsident des Reichsministeriums hat an
die Regierungen der Freistaaten folgendes Telegramm erlassen:

In schwerer Not und sorgenbelastet hat das deutsche Volk in
den Monaten des Waffenstillstandes den Friedensbedin-
gungen entgegengekehrt. Mit ihrer Bekanntgabe ist bitterste
Enttäuschung und unflätliche Trauer über das ganze Volk ge-
kommen. Diesen Gefühlen aller Deutschen wird öffentlich Aus-
druck zu geben sein. Auf Beschluß der Reichsregierung werden
die Regierungen der Freistaaten ersucht, zu veranlassen, daß
für die Dauer eines Woche alle öffentlichen
Lokalbühnen unterbleiben und in den Theatern
nur solche Darstellungen zur Aufführung gelangen, die dem
Geiste dieser schweren Zeit entsprechen.

Tschechische Kriegsvorbereitungen gegen Deutschland.

Im Hinblick auf den tschechischen Vorstoß in den Kreis Ratibor
als ein Geheimverbot des tschechischen General-
oberkommandos von besonderem Interesse der Vorbereitungen
für einen Krieg gegen Deutschland anordnet. Der Schief.
Sta. zufolge besagt der Geheimverbot:

Wegen der zu erwartenden Ereignisse sehen wir uns ver-
anlaßt, die deutschen Gebiete Böhmens, Mährens und Schle-
siens auf das höchste im geheimen unter einem anderen Vor-
wande zu besetzen, damit wir jedem Angriffe, der uns un-
gewissheit droht, mit Kraft begegnen können. Ich ordne ferner
an, daß der Lebensvorsatz auf das strengste überwacht wird.
Um unsere Armeen zu vervollständigen, haben sämtliche Sol-
daten tschechischer Nationalität, die in germanisierten Gebieten
wohnen, zu ihren Kruppenkörpern einzurücken. Dadurch werden
wir unsere Armeen um die Hälfte verstärken. Unsere Munitions-
bestände müssen wir so viel wie möglich zu vermehren suchen, da
wir im Falle eines Krieges mit den Germanen von jeder
Rückensicherung abgeschnitten sein werden. Da jedoch zu gewärtigen
ist, daß wir durch Deutsch-Oesterreich von Ita-
lien und Frankreich genügend Waffen und Mu-
nition erhalten, müssen wir trachten, mit Deutsch-Oester-
reich im besten Einvernehmen zu bleiben und den guten
Scheln möglichst zu wahren. Unsere Munitions-
bestände in Prag und Bilsen sind wohl für einige Zeit hin-
reichend; jedoch läßt sich nicht von vornherein berechnen, welcher
Kraft wir begegnen werden. Dem Generalgendar-
merie-Kommando wird ausdrücklich aufgetragen, die deutschen
Bezirke mit Gendarmeriekompagnien, namentlich einsehen
Posten, auf das höchste zu besetzen, um so wenigstens unter der
Bevölkerung, falls diese sich gegen die Republik auflehnen sollte,
jedem Aufstande gleich begegnen zu können. Die deutschen Städte
und Industrieorte sind außerdem mit Militär einflussreich zu
besetzen und ist jede verdächtige Zusammenrottung aufeinander
zu treiben. Die verdächtigen Arbeiter und Agitatoren sind zu
verhaften und dem Militärgericht zu übergeben.

Wie und dazu auch den benachbarten böhmischen Gebieten ge-
meldet wird, mußte die dortige Bevölkerung von der Aus-
führung größerer tschechischer Unternehmungen am Mitte Mai.

Tschechische Patrouillen in Oberschlesien.

X Breslau, 8. Mai.

Tschechische Patrouillen besetzten am Morgen des 7. d. die Orte
Schönwiese, Troppowitz, Romeise, Bleschowitz, Boblowitz, Diers-
witz und Kullschin, aus denen vorübergehend der Grenzschutz her-
ausgezogen worden war. Im Laufe des Tages wurden die Ort-
schaften von den Tschechen wieder geräumt.

Von der polnischen Front keine besonderen Ereignisse.

Generalkommando des 6. Armeekorps.

Die neuen Reichssteuern.

In den nächsten Tagen werden die Vorlagen über die neuen
Reichssteuern der Nationalversammlung zugehen. Es sind in
erster Linie

Werksteuern.

Zunächst die Abgabe von 1918 vorliegt, aber die Degression für die Abgabe von
Mehrereinkommen der Gesellschaften bei 20 Prozent gegen bisher
10 Prozent beginnen läßt. Eine Abgabe vom Vermögen ist in der
Kriegsabgabe nicht enthalten, da später ein Gesellschaften über die
Vermögensabgabe, welche die allen, auch die während des Krie-
ges vermindernden Vermögen, anreicht, vorgeschlagen werden soll.
Sodann eine Abgabe von dem in den Jahren 1914 bis 1918 er-
getretenen 5000 Mark übersteigenden Vermögenszuwachs
der in seinen höchsten Beträgen nahezu vollständig erfaßt wird.
Nach dem Entwurf soll der Maximalzuwachs, der dem Steuer-
pflichtigen verbleibt, 204.500 Mark betragen. Endlich soll der
Besitz durch eine Erbschaftsteuer erfaßt und kontrolliert
werden, die sich aus einer Nachlasssteuer mit mäßigen Sätzen, einer
Erbfallsteuer und Schenkungssteuer mit erheblich höheren
Sätzen zusammensetzt. Die Steuer steigt mit der Entfernung des
Verwandtschaftsgrades und mit der Höhe des bereits vorhande-
nen Vermögens. An

Indirekten Steuern

werden jetzt eingebracht: eine auf alle Gegenstände des nicht not-
wendigen Bedarfs ausgedehnte Warenumsatzsteuer, sowie
von kleinen Vorlagen abgesehen, Erhöhung bzw. Ausdeh-
nung der Tabaksteuer, Zuckerversteuer und Bran-
dwarensteuer, des weiteren Vereinheitlichung der Grund-
besitzabgaben und Einführung einer Vergnügungs-
steuer.

Der Zukunft vorbehalten sind außer der Vermögensabgabe
und einer Reichsteuer auch die hohen Einkommen, eine Kopf-
steuer und weitere Abgaben vom Verbrauch und Verkehr,
um für den fehlenden Bedarf von 6 bis 8 Milliarden
Deckung zu beschaffen.

Die Tötung Liebknechts und Rosa Luxemburgs vor dem Kriegsgericht.

Am Mittwoch hat vor dem Kriegsgericht der Garde-Regiment
Schützen-Division in Berlin die Verhandlung gegen die wegen
der Tötung von Liebknecht und Rosa Luxemburg ange-
klagten Militärpersonen ihren Anfang genommen. Bei der
Vernehmung gab der erste Angeklagte, der Jäger Kunze, an,
daß er gegen Liebknecht, der aus dem Edenhotel, dem Hauptquar-
tier der Division, in das Gefängnis gebracht werden sollte, einen
Schlag mit seinem Gewehrkolben geführt habe. Kunze stand
damals gerade vor dem Edenhotel auf Wache. Gegen die Ange-
klagte, die dann abgeführt werden sollte, hat er mehrere Schläge
geführt, doch will er sich auf diese Tat nicht mehr genau besinnen
können. Der Angeklagte bestritt, zu dieser Tat von Offizieren
oder anderen Personen angestiftet zu sein oder Geld dafür erhalten
zu haben. Er habe sowohl auf Liebknecht als auch auf die Luxemburg
eine grobe Wut gehabt, weil diese ihn früher, wo er in einer
Berliner Maschinenfabrik als Dreher tätig war, mit dem Revolver
bedroht haben, als er sich einem Demonstrationstreif nicht an-
schloß. Im Verlaufe der Verhandlung wiederholt kam gewisse
und seine Nerven sind sehr angegriffen. Es sind daher auch meh-
rere ärztliche Sachverständige geladen, die über seine geistige Zu-
verlässigkeit ein Gutachten abgeben sollen. Dem zweiten
Angeklagten, Kavaliereutnant Bjugal-Darlung, wird an-
geordnet, den ersten Schuß auf Liebknecht abzugeben zu haben,
als dieser auf dem Transport in einen unbesetzten Pulver-
schmelzofen worden ist, nachdem das Automobil, in dem Liebknecht
befördert wurde, angeblich eine Panne erlitten hätte. Dieser
Angeklagte bekreitet seine Schuld. Die Verhandlungen werden
mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Deutsches Reich.

— Die Leiche des tschechischen Kriegsminister
gesunden. Am Donnerstag nachmittags wurde bei Ritsch in
Schlesien die Leiche des ermordeten tschechischen Kriegsminister
Neurina angebrochen. Der Schädel des Leichnams war un-
erträglich zertrümmert, das Gehirn war zutage getreten.

— Einfuhr von Lebensmitteln. Die Einfuhr
von 8000 Tonnen Gefrierfleisch, deren Ausfuhr von Deutschland nach
Deutschland von der Entente genehmigt worden war, ist nun ge-
reicht, sodas mit der Ausfuhr begonnen werden kann. Der tsche-
chische Ueberseetrust teilt mit, daß in Zukunft die Ausfuhr von
Nordviehheringen nach den nichtbesetzten Teilen von Deutschland
und Oesterreich gestattet ist.

— Kohlenmangel in Deutschland. In Berlin
sind alle Kohlen, die für die Personendampfer bestimmt waren,
beschlagnahmt worden, sodas der Personendampferverkehr zum
eingestellt werden muß. — In Brauns haben die Elektri-
zitätswerke und die Gasanstalt den Betrieb wegen Mangel an
Kohlen eingestellt, so daß Stadt und Landkreis Braun-
sweig ohne Licht und Kraft sind. — Die Gasanstalt in Trier
ruht ebenfalls und die Einstellung des Betriebes der dortigen
Elektrizitätswerke steht bevor.

— Schließung der Berliner Börse. Der Vorstand
der Berliner Börse hat beschlossen, die Börse vorläufig auf drei
Tage zu schließen, da unter dem ersten Eindruck der Friedensver-
tragsforderungen der Entente schwere Erschütterungen zu befür-
chten wären.

Der Reichshandhablungsausschuss der Nationalversammlung hat sich unter dem Eindruck der Friedensbedingungen sofort verlegt.

Lebensmittelpfänderungen in Zangerhude. In Zangermünde an der Elbe, wo kürzlich erst Pfänderungen und Aufnahmen stattfanden, ist es abermals zu Pfänderungen von Lebensmitteln gekommen, die sich im Besitz der Kreisverwaltung befinden. In der Nacht zum Mittwoch wurde das Proviantamt von einer großen Menschenmenge angegriffen; es wurden 700 Faß Honig, 500 Saß Salz, sowie große Mengen Zigarren und Rauchtobak geraubt. Von Stendal eingekerkerte Jäger nahmen Hausdurchsuchungen nach den gestohlenen Waren vor. Zu weiteren Aufnahmen ist es bisher nicht gekommen.

In München sind durch das bedauerliche Vorkommnis der Ermordung von 21 unschuldigen Versammlungsteilnehmern durch Regierungssoldaten die Gemüter wieder sehr erregt worden. Von der militärischen Befehlshaber sind weitgehende beruhigende Versicherungen über die Verurteilung der Schuldigen und Maßnahmen gegen die Wiederholung solcher Vorkommnisse abgegeben worden. So sind auch Maßnahmen zur fadigen Freilassung unschuldig Verhafteter festgesetzt. Auf der anderen Seite werden immer noch Ueberfälle auf einzelne Regierungssoldaten verübt. Wie hoch die Zahl der Menschenopfer ist, die die Spartakusbewegung in München und ihre Niederwerfung gekostet hat, geht immer noch nicht fest. Nach der einen Meldung sollen insgesamt 500 Personen den Tod gefunden haben. Eine andere Nachricht besagt, daß nach einer postleilichen Schätzung allein die Zahl der handrechtlichen Erschießungen auf 800 bis 1000 geschätzt werde. Unter den handrechtlich Erschossenen befindet sich auch ein ehemaliger Oberleutnant des 15. Infanterie-Regiments.

Aus Stadt und Provinz.

Dreschberg, 10. Mai 1919.

Wettervorauslage

Der Wetterdienststelle Dresden für Sonnabend: Teilweise noch heiter, veränderlicher Wind, warm.

Eine gewaltige Protestversammlung aller Parteien

Am Montag abend 8 Uhr in das Konzerthaus in Sibirischberg einberufen worden. Es gilt zu protestieren gegen den uns angetretenen Vernichtungskrieg unserer Feinde. — das Wort „Gewaltfrieden“ besagt viel zu wenig. — gegen den unabweisbaren Rechtsbruch insoweit völliger Beilegung der Wiltonischen Punkte, gegen den frechen Raub unheimlicher Länder, gegen die Vernichtung aller Wäldchen, die wir ein auch nur bescheidenes Weiterbestehen im Rahmen der Welt noch gelassen sind, vor allem gegen die Vererbung der wäldchen Arbeitsmangel, kurz gegen die dauernde Verhungung von Afrika und Ost über das deutsche Volk.

Alle Parteien haben sich zusammengefunden, um in dieser Versammlung gemeinsam ihre Stimme gegen Versailles zu erheben. Einig muß das deutsche Volk sein in dieser Stunde, und das Riesengebirge darf es hier nicht an sich selbst lassen. Anwesende aller Parteien sind zu dieser Versammlung eingeladen. Die Namen der Redner werden wir noch veröffentlichen.

Die Lage in Oberschlesien.

Den Bemühungen des Staatskommissariats ist es gelungen, den Beamtenstreik auf Bede Hedwig Wunscharte beizulegen. Die Arbeiter, die sich zwei Beamten gegenüber in Tätlichkeiten haben hinreichend lassen, werden dem Gericht zur Verantwortung übergeben. Der Arbeiterschuß hat sich bereit erklärt, daß die von den Organisationen und dem Arbeitgeberverband vereinbarte Schicht von 7 1/2 Stunden innegehalten wird. — Der kleine Lohnstreik auf Eintrachtbütte und Brünzengrube dauert noch an.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, sei ausdrücklich bemerkt, daß die von der Regierung für Hoffstandsarbeiten angeordnete Arbeitspflicht in allen reinen Lohnverhältnissen geordneten gewerkschaftlichen Charakteres keinerlei Anwendung findet.

In der Reibnicker Nordausgelegtheit fand am Mittwoch auf dem Gieschen Gute in Reibnitz wieder ein Mordtermin statt, bei dem auch eine genaue Durchsuchung des Gebietes vorgenommen wurde. Dabei wurden zwei für die Unternehmung wichtige Ermittlungen gemacht. Zunächst fand man im Hausflur versteckt den Strid, an dem sich angeblich Frau Krieger erhängt haben soll. Kessel hatte behauptet, diesen Strid bei Krieger mit in den Sarg gegeben zu haben, wo er aber bei der Bestattung nicht gefunden wurde. An dem jetzt gefundenen Strid wurden dunkle Flecke festgestellt, die möglicherweise von Blut herrühren. Dann wurde der Boden genau untersucht, auf

dem Frau Kessel an einem Balken hängend tot aufgefunden wurde. Um den Balken war Daser ausgeschüttet, der nun weggenommen wurde. Dabei wurden auf dem Fußboden dunkle Flecke festgestellt, die von Blut herrühren sollten. Ein Teil der Bretter wurde ausgelegt und soll zur chemischen Untersuchung eingekauft werden, um festzustellen, ob es sich bei den Flecken um Menschenblut handelt. Der Verdacht gegen Kessel richtet sich dahin, daß er seine Frau erschlagen und die Leiche dann aufgehängt hat, um einen Selbstmord vorzutäuschen. — Ferner wurden durch den Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Vietsch, wieder eine Anzahl Keigen vernommen.

(Späteren Beginn des Schulunterrichts) hat man nun in Görlitz durchgeführt. Die dortige städtische Verwaltung der Unterrichtsanstalten hat den Beginn der Unterrichtszeit für alle Görlitzer Schulen bis auf weiteres auf 8 Uhr festgesetzt. — Was in Görlitz geht, sollte in Sibirischberg auch möglich sein. Die weitesten Kreise sind entschieden gegen den frühen Schulbeginn, besonders im Interesse der jüngeren Schulkinder, denen die eine Stunde Moratenschlaf besonders unter den jetzigen Umständen wohl zu abnmen wäre.

(Die Ablieferung der Eier.) Im Schweißnitzer Kreise haben sich sämtliche Lieferanten des Hausfrauenvereins verpflichtet, die Hälfte der produzierten Eier zum Stückpreis von 50 Pfa. abzuliefern. — Im Kreise Müntzerberg geschieht dies an die Stadt für 25 Pfa. pro Stück.

(Reiseerlaubnischeine.) Vom 8. d. Mts. ab sind im Eisenbahndirektionsbezirk Breslau Reiseerlaubnischeine nur noch nach und von Stationen der Strecken Briga-Breslau-Liagnitz-Sagan-Sommerfeld, Breslau Hbf.-Glag Stadt, Breslau Hbf.-Robornitz und Breslau Freib. Hf.-Sibirischberg-Görlitz erforderlich. Ferner sind Reiseerlaubnischeine nach allen Stationen notwendig, welche nur unter Benützung der vorherbezeichneten Strecken erreicht werden können. Für alle übrigen Verkehrsverbindungen werden Reiseerlaubnischeine nicht mehr ausgegeben. Bahnsteigkarten werden vom 8. Mai ab wieder ausgegeben.

(Waffenrücklieferung.) Nach einem Erlass des preussischen Ministers des Innern sollen die gegen Quittung abgelieferten Privatwaffen nach Eintritt ruhiger Zeiten wieder zurückgegeben werden.

(Einbruch in eine Kantine.) In der Nacht zum 6. Mai ist in die Kantine der Maschinenbau-A.-G. vorm. Starke & Hoffmann in Sibirischberg ein überaus frecher Einbruch verübt worden. Sämtliche Schränke wurden erbrochen. Die Tür nach dem Speisegewölbe haben die Spitzbuben nicht aufbrechen können; so haben sie Türöffnung durchschlagen und die Waren durch die Öffnung herausgehoben. Es sind folgende Sachen entwendet worden: 1/2 Zentner Mehl, 45 Pfund Graupen, 8 Pfund Zucker, 6 Pfund Tala, 6 Pfund Fett, 8 Prote, für circa 100 Mark Zigaretten, 5 Budenmarken, sämtliche von den Arbeitern abgelieferte Fleisch- und Kartoffelmarken-Abschnitte für die laufende Woche, Seifenpulver und verschiedene kleine Lebensmittelstücken, sowie die schon vorgebratene Wurst zum kommenden Montag. Durch diesen frechen Diebstahl hatten am Dienstag mittag circa hundert Menschen, für welche die Kantine das Essen kocht, kein Mittagessen, da Frau Baumgarten, die Wirtin, außerstande war, Erlass für das gestohlene Gut zu beschaffen. Trotz eines Nachtwächters und eines Nachtdörners haben die Spitzbuben in aller Ruhe den Diebstahl ausführen können. Hoffentlich gelingt es recht bald, sie zu ermitteln.

(Sibirischer Stadttheater.) Von der Theaterleitung wird uns geschrieben: Heute Sonnabend ist Vorstellung für das Gewerkschaftstheater zu kleinen Preisen: „Der Troubadour“. — Am Sonntag nachmittag 3 Uhr wird in ermäßigten Preisen „Carmen“ gegeben, abends 7 1/2 Uhr als Gastspiel des Herrn Max Roth vom Opernhaus in Breslau zum zweiten Male „Tisland“.

(Beim Fleischverkauf) gilt in der laufenden Woche folgende Reihenfolge: A, B und C.

(Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe) erhielt der Herr aus dem Sagerwäldchen, Eduard Langer.

a. Warmbrunn, 9. Mai. (Warmbrunner Sportverein.) Unter diesem Namen führt der Fußballklub Brechen von 1912 seine sportliche Tätigkeit in erweitertem Umfang fort. Das am 27. April gegen den Waldenburger Sportverein ausgetragene Fußballspiel endete zwar nicht der Warmbrunner mit 3 : 2.

b. Hermsdorf (Kunast), 9. Mai. (Arbeiterdemonstration.— Fleischbeschagnahme.) Die Arbeiterdemonstration am Montag vormittag verlief ruhig. Es beteiligten sich daran etwas über hundert Personen. Vom Gemeindevorstand wurde eine bessere Versorgung mit Lebensmitteln und die Anstellung von Kontrollleuten zur Bekämpfung des Fleischhandels verlangt. — Beim Glaschleifer B. wurde am 2. Mai ein ungefähr 13 Wochen altes, geschlachtetes Ochsenkalb gefunden. Es konnten 43 Pfund Fleisch beschlagnahmt werden. Drei Feldarane hatten das Kalb auf einem Proviantwagen lebend gebracht. Ferner wurde bei dem Wirtschneider Sch. ein lebendes Kalb beschlagnahmt. Das Fleisch ist in Sibirischberg abgeliefert worden.

o. Schreiberhan, 9. Mai. (Am Bürgerverein) am Mittwoch beschwerten sich Mitglieder der deutschnationalen Partei über die Deutschdemokraten, daß sie, die Konservativen, von den letzteren bei den Wahlen zum Kreisstage überumpelt worden seien. Von deutschdemokratischer Seite wurde erwidert, daß sich gegen die Wahl des deutschnationalen Kandidaten Dr. Wilken eine starke Gegenströmung bemerkbar gemacht hätte, so daß man in letzter Stunde noch eine neue Liste aufstellte, wodurch zwei Demokraten und ein Sozialdemokrat in den Kreisstag kamen. Nun brachten die deutschnationalen Mitglieder den Antrag ein, daß durch die Statuten bestimmt werden sollte, daß in den Verein nur bürgerliche Mitglieder aufgenommen werden sollten, also keine Sozialdemokraten. Dieser Antrag wurde aber gegen die Deutschnationalen einstimmig abgelehnt, und von demokratischer Seite wiederholt betont, daß die gemeinsame Arbeit mit den Sozialdemokraten aufrecht erhalten bleiben müsse. In demselben Sinne wurde der Vorschlag der Sozialdemokraten behandelt, für den Volksausschuß 6 Bürgerliche, 4 Sozialdemokraten und einen Unparteiischen zu wählen, und zwar aus allen Berufsständen, wie Kaufleuten, Handwerkern, Arbeitern, Gast- und Logierhausbesitzern, Beamten, Landwirten. Als Unparteiische wurden die Geistlichen beider Konfessionen vorgeschlagen.

wp. Löwenberg, 9. Mai. (Eine Ortsgruppe der Kriegsbefehlshaber) des Kreises Löwenberg ist hier gebildet worden.

xl. Landeshut, 7. Mai. (Verschiedenes.) Im 5. ländlichen Wahlbezirk siegte der Verband organisierter Landwirte mit 741 Stimmen über die sozialdemokratische Liste, die nur 243 Stimmen erhielt. Es wurden gewählt Landwirt Reinhold Wieders aus Hartmannsdorf, Amtmann Karl Leiser-Kreydelhof und Landwirt Zahn-Oberleppersdorf. In Reubendorf wurde keine Stimme für die sozialdemokratische Liste abgegeben. — Als neuer Grenzschutz sind hier die 39ser einquartiert worden.

* Bollenhain, 8. Mai. (Selbstausslösung des Magistrats.) Am Schlusse der Stadtwortordnetenversammlung am Mittwoch erklärte Bürgermeister Feige, daß er in einer Einlage des Gewerkschaftsartikels gegen den Magistrat und seine Person ein Mißtrauensvotum erblickte. Er sei deshalb gezwungen, sich mit dem Magistrat solidarisch zu erklären und diesen für a u s g e l ö s t anzukündigen; jedoch vertritt der Magistrat, solange im Amte zu bleiben, bis seine Neubildung vorgenommen ist.

ep. Langenbielau, 8. Mai. (Von Spartakisten ermordet.) Das Opfer von Mordbrand wurde bei den Spartakistischen Wirren in München der älteste Sohn des Grafen Seibitz-Sandregg in Oberdorf, der als Studierender an der Kunstakademie in München tätige Kaiser Graf Friedrich Wilhelm von Seibitz, der erst kürzlich vom Kriegsschauplatz zurückgekehrt war. Als eine der zehn Geißeln wurde er durch Kopf- und Herzschuß getötet.

Sprechjaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die verhasseleiche Verantwortung.

Kann die Stadt denn nicht verhindern, daß mit Fauchetwagen über die von Kaninchenbästern am Schützenhaus gepachteten Vorposten gefahren wird? Die Wagen haben handtuche Furchen in den weichen Boden gefahren und unsere Erntetrümpfe dadurch wesentlich beeinträchtigt. Mehrere Kaninchenzüchter.

Letzte Telegramme.

Die Beratungen in Berlin.

Landestrainer am Sonntag.

3 Berlin, 9. Mai. Das Reichsministerium ist heute vormittag neuerdings zu einer Sitzung zusammengetreten, um über die Friedensfrage zu beraten. Die Note, die Ministerpräsident Scheidemann gestern angekündigt hat, und in der den feindlichen Regierungen mitgeteilt werden soll, daß die deutsche Delegation bereit ist, zu verhandeln, die Gegenvorschläge innerhalb der vorgezeichneten Frist zu machen und gleichzeitig um die Annahme einer mündlichen Aussprache ersucht, soll in dieser Sitzung endgültig festgesetzt werden. Ueber Inhalt und Form der Note sind in Versailles und Berlin auf telephonischem Wege Erörterungen angelaufen worden. In der heutigen Kabinettsitzung soll ferner darüber entschieden werden, ob man bei der Ausarbeitung der an die Entente gerichteten Gegenvorschläge den Verkehr zwischen Versailles und Berlin lediglich auf die Telegramme und den Kurier beschränken könne, oder ob es sich nicht eher empfehle, daß einzelne Mitglieder der Delegation nach Berlin berufen werden, um hier in mündlichen Beratungen mit der Reichsregierung an der Redaktion der Gegenvorschläge mitzuwirken.

Bei Ministerpräsident Scheidemann werden heute die Führer sämtlicher Fraktionen zu einer Besprechung erscheinen, um die Erklärungen zu beraten, die am Montag in der Nationalversammlung abgegeben werden. Ministerpräsident Scheidemann wird die Sitzung mit einer neuen großen Rede einleiten.

Sowohl bei der Reichs- als bei der Preussischen Regierung laufen ununterbrochen Meldungen über geplante große Kundgebungen im ganzen Reiche ein. In Berlin findet bereits heute eine von der deutschnationalen Volkspartei einberufene Reichsversammlung gegen den Gewaltfrieden statt. Für Sonntag sind überall große Kundgebungen geplant. Die Landestrainer dürfte am Sonntag beginnen.

Die Rücksendung unserer Kriegsgefangenen.

X Versailles, 9. Mai. Die Rücksendung der deutschen Kriegsgefangenen ist nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages ohne Gegenleistung vorgesehen. Von deutscher Seite wird die Freilassung schon bei dem Schluß des Vorfriedens angekreidet.

Die Bestimmungen über Danzig und Schleswig.

wb. Versailles, 9. Mai. Aus den Bestimmungen über Danzig ist noch hervorzuheben, daß Polen das Recht erhält, Wasserwege, Schiffsahrtseinrichtungen, Eisenbahnen und andere Verkehrsmittel zu entwickeln und zu verbessern und hierzu Grundstücke zu mieten oder zu kaufen.

Aus dem Abschnitt Schleswig ist noch hervorzuheben, daß die Abstimmung vorläufig der Linie: südlich Wien bis nördlich Ost eine GesamtAbstimmung eines Abschnittes bilden soll, deren Mehrheit maßgebend sein wird. Im zweiten Abschnitt, bis zur Linie Ost, Nordost, Mönchsburg verlaufend, und im dritten Abschnitt, bis zur Linie Schlei- und Eidermündung, soll die Abstimmung nach Gemeinden stattfinden, wobei die Mehrheit jeder Gemeinde entscheidet.

Protest der Odyreuten.

© Allenstein, 9. Mai. Die Stimmung in Allenstein richtet sich lebhaft gegen die von der Entente aufgestellten Friedensbedingungen. In allen Kreisen der Bevölkerung von Stadt und Land werden Stimmen des Protestes laut gegen das ungeschwehliche Annehmen, das die Friedensbedingungen an die Bevölkerung des Regierungsbezirks Allenstein stellen, die überwiegend aus Deutschen besteht. Die Soldatenräte des 20. Armeekorps geben einmütig in einer Protestunterzeichnung ihrer Zustimmung Ausdruck. Sie erklären: Wir Soldatenräte des 20. Armeekorps erwarten von der Reichsregierung und den gewählten Vertretern des deutschen Volkes, daß das Wort: Sie kommen nicht durch!, das 4 1/2 Jahre lang der Wahlpruch aller Männer war, die den Wall von Blut und Eisen bildeten, der die Heimat schützte vor Feindesdrang, vor Brand, Tod und Schändung, nun auch den unerhörten Bedingungen des Feindes gegenüber angewendet wird.

Wilson's Rückkehr nach Amerika.

X Versailles, 9. Mai. Wilson kehrt endgültig am 1. Juni nach Washington zurück. Zu diesem Zeitpunkt beginnt die Sonderession des Kongresses, dem der Präsident eine Uebersicht der Arbeiten der Friedenskonferenz und des Standes des Völkerbundes geben wird. Wahrscheinlich wird Wilson eine Rundreise durch Amerika antreten, die den Zweck verfolgt, die Annahme des Vertrages und des Völkerbundes durch den Senat zu befähigen.

Das Urteil der Newyorker Presse.

X Newyork, 8. Mai. Die Newyorker Morgenblätter erklären einstimmig, daß der Friedensvertrag Deutschland absolut machtlos gemacht und ihm den verdienten Lohn gegeben habe.

Reinigt das Blut!

In den Wintermonaten sammeln sich im Blut allerlei Stoffe, die zu einer Bluterschlechterung führen. Jetzt ist die beste Zeit, die schädlichen Stoffe aus dem Körper zu entfernen und damit auch deren üble Folgen, wie

- allgemeine Trägheit — Hartleibigkeit
- schlechte Verdauung — Appetitlosigkeit u. s. w.

zu beseitigen, ohne Berufsstörung, durch eine Behandlung mit

St. Michael-Gesundheitspillen.

Dazu erforderlich 3 Schachteln à 100 Pillen. Preis der Schachtel M. 2.50. Zu beziehen gegen vorherige Einzahlung des Betrages oder Nachnahme (Porto 35 Pfg. extra) durch die

Luisenstädtische Apotheke, Berlin S. O. 16/14.

Schuhmacher ohne Leder

für Beschlungen wenden sich sofort wegen einer Formschleife für erstklassigen Ledererfab (Atlas-Sohlenstoff), absolut haltbar, wasserdicht, biegsam, läßt sich nähen und nageln, an die Vertriebshelle für den niederschlesischen Industriebezirk:

Emil Schrödel, Breslau 1. St.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil, S. 1, für den Rubrik „Das Stahl und Drooling“ Hauptredakteur Hans Werth, für den übrigen Teil: Walter Dreyer (für die Agitate: Director H. K. L. H. Montag und Druck: Walter-Schlagel) „Blatt aus dem Riesengebirge“ (H. Altm.), Druck in Hirschberg i. Schl.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde. Amiswoche in der Stadt vom 11. bis 17. Mai: Pastor Süddeckens; auf dem Lande: Pastor Liz. Barfo. Gottesdienste am Sonntag in der Stadt. Um 7 Uhr Predigt: Pastor Kapfe. Um 9 Uhr Abendmahlfeier in der Reichstabelle: Pastor Kapfe. Um 9 1/2 Uhr Predigt: Pastor Süddeckens. Um 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Kapfe. Gottesdienste auf dem Lande. In Eichberg um 9 Uhr: Pastor Liz. Barfo. In Schildau um 10 1/2 Uhr: Pastor Liz. Barfo. — Montag, den 12. Mai, 9 1/2 Uhr vorm. Kirchenseß: Pastor Liz. Barfo.

Katholische Gemeinde. 3. Sonntag n. Ostern: 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Predigt u. hl. Messe, 9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt. In der hl. Messe um 8 Uhr Generalkommunion des Gesellenvereins, nachmitt. 2 Uhr Malanacht und hl. Sezen. Montag und Donnerstag hl. Messen um 6 1/2 Uhr und 7 Uhr, an den übrigen Wochentagen um 6 1/2, 6 1/4 und 7 Uhr. Malanacht an den Wochentagen um 7 1/2 Uhr. — Herisdorf: Sonntag um 9 Uhr Gottesdienst.

Christliche Gemeinschaft, Promenade 20b. Sonntag vorm. 11 Uhr Kinderstunde. Sonntag abd. 8 Uhr Evangelis. Versammlung. Mittwoch abend 8 1/2 Uhr Bibelstunde. Donnerstag abend 8 1/2 Uhr Jugendbund für junge Mädchen. Freitag abend 8 1/2 Uhr Jugendbund für junge Männer.

Mitteltholische Kirche. Sonntag, 11. Mai, vormittags 10 Uhr Hochamt und Predigt.

Evangelische Kirchengemeinde Gummersdorf. Sonntag Abf. 11. Mai, vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst.

Evangel. luth. Kirche in Herisdorf. Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr Lesegottesdienst in Herisdorf. Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr Predigt in Schosdorf; Pastor Kuhlmann. Donnerstag um 5 Uhr Bibelst. i. Herisdorf.

Kalbs, wirtsch. Mädchen, 20 J. alt, etw. Verm., w. m. anst. Beren in Bielef. w. fr. w. v. Deirat. Off. n. W 675 a. d. „Boten“.

Herzenswunsch!
Prof., 24 Jahre alt, ev., wünscht mit Fräul., Arie- wirtinwe nicht ausgeschl., wochs Betrag in Verbind. m. treuen. Phologr. erbet. Angebote unter F 638 an d. Erped. d. „Boten“ erb.

Professionist, 22 Jahre alt, evangelisch, wünscht mit Fräulein oder Arie- wirtinwe ohne Andang m. Frischweisel zu treten.

Heirat.
Phologr. erb. Offert. unt. F 637 an d. „Boten“ erb.

Streng reell!
Geschäftsmann, 30 J., vermög., wünscht auf dies. Wege die Wch. einer edels. Dame mit etw. Vermögen wochs Betrag. Offert. unt. F 645 an die Erped. des „Boten“ erbeten.

Prof., Ende 30, ang. Er- lebn., geschäftl., sucht d. Fräul. z. Alt., best. Ern. zu Heirat. Off. unt. T 650 an d. Erped. d. „Boten“.

**Männer-
Gesang-Verein.**
Heute Freitag
keine Übung.

**Imker-Geräte
Angel- u. Fischerei-
Geräte**



eingetroffen und empfiehlt
Carl Haelbig
Lichte Burgstr. 17.

Gelegenheitskauf!!!
Sut erhaltene
Blechruken, Korbfaschen,
geschliffene Glasfaden,
eine Taschenuhr, Rörbe,
eine Banf, mehrere Meter
prima Lampendochte in
allen Breiten, etliche hundert
Kunstlerarten, Silber
und Silberzähnen,
Korfen, Christbaumkän-
der, 1 Schausenkerdecor,
mit Uhrwerk für Weibn.,
Schlauchdichtung f. Rad-
fahrer u. a. m. stehen zum
baldlaen Verkauf bei
Max Gohler,
Dirksberg, Dindenburg-
Kaserne.

Gut erhaltener Revolver,
9 mm, zu verkaufen. Off.
F 660 an d. „Boten“ erb.

Mehrere Pferdezeuge
zu verkaufen
Wiesenthal 31 b. Bähn.

1 Oberbett, 1 Unterbett zu
verkauft. Off. D 680 Vote.

Wegen Aufgabe des
Geschäfts sofort zu ver-
kaufen:
1 Regal,
2 Tabentische,
1 großes sowie 1 Klein.
Regal mit Schüben,
1 Petroleumbehälter u.
Bouillonländer.

Auch ist ein edler Fog-
terrier zu verkaufen.
Hermann Schröder, Gast-
wirt, Seilerbau.

Ein Schranz
(Altertum) zu verkaufen
in Mauer Nr. 97 a. Bob.

Fast neuer Herrenstrohhut,
Damen- u. Kinder-Stroh-
hut sowie 2 Straußfeder-
bons billig zu verkaufen
Dermsdorf u. R.,
Schulstraße 11.

Kohhaartr. sof. z. vst.
Off. H 684 a. d. „Boten“.

Achtung!
Sämtl. Glas- u. Anden-
Krittel verl. weg. Auslass.
zum Selbstkostenpreis.
Adolf Opyth, Dirksberg,
Lichte Burgstraße 22.

Ein schmiedeeiserner
Wasserbehälter,
fast neu, 2 m lang, 1,20 m
hoch, 1 m breit, zu verl. b.
Oskar Seifert,
Greiffenberg i. Schlef.,
Laubaner Straße 6.

Gebr. Kochmaschine
preiswert zu verkauf.
W. Anforge,
Schmiedeberg i. R.
Fernspr. 19.

Ein gebrauchter
Fensterwagen
sowie 2 Paar noch gute
Fußblätter sind zu verkf.
bei
Wilhelm Röhler,
Duerbach i. Hergelb.

Herrensahrad m. Summi
u. Herrensahrad o. Verfa.
zu verkaufen
Dermsdorf u. R.,
Gerichtsweeg 15.

Ein Gebett Betten,
4teilig, wie neu, f. 250 M.
zu verkaufen, bedecken
ein Eichen-Schreibtisch u.
ein Kuch-Damenschreibt.
Fabrik Ruyperl,
Herisdorf.

Fast neues Chaiselongue,
Friedensw., in ein kleiner.
Biedermeiersofa oder
Empiresofa
zu verkauf., ev. Zusahlg.,
gut erhalt. Nähmaschine
i. H. gef. Off. L 138 Vote.

Zu verkaufen:
weißer Sommerhut, Näh-
tisch, wie n., Rollenänder
Bahnhofsstraße Nr. 47.
Fahrrad m. G. v. 2 die
Wahl, zu verkaufen. Näh.
Tiefhartmannsdorf 17.

Gebrauchtes Orchesterion
billig zu verkaufen.
G o k h a u s z u r E i c h e,
Gieshübel bei Bähn.

Altertum:
schöne, eichene Truhe, gut.
Beschlag, Jahresz. 1734,
zu verkaufen Brunau 7.

Prachtvoller neuer Salon,
grau Aborn, erstklassiges
Fabrikat, bestehend aus
1 wundervoll. Silberschr.,
Sofa mit herrl. Umbau u.
arb. Kristallpiedestal, schön.
Damen-Schreibtisch, innen
Mahag., zwei Sess., Tisch,
Stühle u. f. w., für den
bill. Preis von 4500 Mk.
zu verkaufen. Die Postler
sind ohne Bezug. Angeb.
unter A 677 an die Erpd.
des „Boten“ erbeten.

Weisse Seidenbluse
bill. z. vst. Ober-Herisdorf,
Deutsche Kolonie Nr. 11.

Delosmilde, Kanarenschlad,
Klapp-Walkmühlen zu vl.
Wilhelmstraße Nr. 23.

Eine Welle,
7 m lang, 45 mm stark,
mit Lagerböck. u. Scheib.,
mit Messinglager, preisw.
zu verkauf. (mir ist sie zu
stark). Zu erfragen bei
W. Fuderrieder, Glaschl.,
Ober-Petersdorf 162.

Eine Blüschgarnitur
Sofa, 3 Stühle, 3 Tische,
1 Kreuzbild und 1 Geige
zu verkaufen
Warmbrunn,
Dermsdorferstraße 31.

Sacklarre
mit Selbstheber zu verkf.
Neue Hofstraße, 8.

Zwei Strohhüte,
rot und weiß, zu verkauf.
Sachsenstraße Nr. 35.

Ein klein. Handkoffwagen
billig zu verkaufen Näh-
grabenstr. 8, 1 Tr. links.

Zu verkaufen:
3 Satz gute Eisenbeinbälle
und 1 Duzend sehr gute
Lucus bei Carl Müller,
Greiffenberg i. Schlef.

Weisse Seidenbluse,
3 gut erhalt. Strohhüte f.
Knaben zu verkaufen
Wilhelmstraße 46, 1. St.,
von 10—11 Uhr.

Vert. 1 f. schön, gut spiel.
Grammophon mit Platt.,
gr. Wien. Siedharmonika,
zweireibig.

Mühlgrabenstr. 16, 2 Tr.
Wassungsstüber
verkaufe: 4 Postkarren,
1 eil. Radwer, 1 Grant-
keingartenwaise, 1 Mü-
gelpumpe mit ca. 50 Mtr.
Hansschlauch, div. Garten-
handwerkzeuge, alles ge-
eignet für Gärtner, zwei
Tische und eine Bettstelle
ohne Matratze. Johannes
Gosombel, Landschafts-
maler, Dermsdorf u. R.,
Bahnhofsweeg 8.

Kleinerer Geldschrank
f. neu, feuer- und diebes-
sicher, zu verkaufen. Zu
erfragen bei Frau Jenisch,
Warmbrunn, Friedrichstr. 9.

Vierzöll. Rungenwagen,
dreiwöglig, Rungenwagen,
tadellos n. Jagdwagen
verkauft Arthur Pievell,
Friedeberg a. Lu.

Gut erh., halbged. Wagen
(Patentachsen)
sow. 2 n. braune Pferde,
ein n. Radt altes
Dahentafel
vt. G. Scholz, Petersdorf.

Fahrrad m. Summi-
er, noch gut erh., zu verkaufen
Mahlhof Nr. 27.

2 dunkle Bettstellen z. vst.
Villa Luise, Dermsdorf.

Fast neuer Bosch-Magnet,
Tape Z U 4, u. Serven-
Fahrrad m. Summi-er, z.
vt. Gest. Off. C 657 Vote.

Bausand und Betonkies
hat abzugeben — ab der
Grube in Straubitz —
Paul Runze, Maurerstr.,
Dirksberg, Trausitz, 3.

Ihre am 5. Mai vollzogene Vermählung zeigen ergebenst an
Pastor Dietrich Merten
Margarete Merten geb. Klein.
 Hirschberg im Riesengebirge.

Dankagung.
 Da es mir unmöglich ist, für die beim Heimzuge unseres lieben Entschlafenen des Beigeordneten, Stadtkämmerers
Heinrich Mende
 und in so reichem Maße erwiesene Teilnahme jedem einzelnen persönlich zu danken, sage ich auf diesem Wege, auch im Namen aller Hinterbliebenen,
 herzlichsten Dank.
 Schmielesberg i. N., den 8. Mai 1919.
Anna Mende
 geb. Wechselberger.

Frau **Abele Hoppe** gibt in Ihrem sowie im Namen der Angehörigen in unsäglichem Weh bekannt, daß Ihr lieber guter Mann, Schwager und Onkel
Kurt Hoppe
 Oberveterinär a. D. der Schutztruppe in Südwestafrika,
 Inhaber des Eisernen Kreuzes 1c.
 im Alter von 41 Jahren, wohlversehen mit dem hl. Sterbesakramenten, sanft entschlafen ist.
 Die Einäscherung des teuren Entschlafenen findet am Montag 1/2 Uhr im hiesigen Krematorium statt.
 Beileidsbesuche dankend abgelehnt.
 Hirschberg i. Schl., Budapest, Bevez,
 8. Mai 1919.

Nach längerer Krankheit verschied am 8. d. Mts. unser lieber Kollege, der
Oberveterinär a. D. Herr Kurt Hoppe
 Inhaber des E. K. II u. and. Auszeichnungen.
 Den Reim seiner Krankheit holte er sich in Südwestafrika; trotzdem stellte er sich in diesem Feldzuge wieder zur Verfügung. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.
Die Tierärzte des Kreises Hirschberg.
 Hirschberg, den 9. Mai 1919.

Am 6. Mai starb nach längerem Leiden der
Eichmeister Herr Richard Reimann.
 In treuer Pflichterfüllung hat er trotz des Leidens seinen Dienst bis zum vor seinem Hinscheiden versehen. Von seinen Vorgesetzten geachtet, bei seinen Kollegen beliebt, war er rasklos tätig und aina in seinem Beruf voll auf.
 Wir betrauern tief seinen Verlassen.
Berein der Eichbeamten der Provinz Schlesien.
 S. N.: Wechlin, Eichmeister.

Heute früh 2 1/4 Uhr verschied nach schwerem Leiden meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Schwester
Hedwig Burghardt
 geb. **Klert**
 im Alter von 45 Jahren. Dies zeigt tiefbetrübt an
Robert Burghardt, Schuhmachermeister,
 nebst Kindern.
 Hirschberg, Berlin, den 8. Mai 1919.
 Briefkasten 10.
 Die Beerdigung findet Montag nachmittag 1 1/2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Am 8. Mai früh 7 1/4 Uhr entschlief sanft nach längerer Krankheit mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel der Hausbesitzer und Fabrikarbeiter
Johann Scholz
 im 57. Lebensjahre. Dies zeigen tieftrauernd an
 Frau Pauline Scholz geb. Richter
 nebst Kindern und Anverwandten.
 Doberröhrsdorf u. Steinseiffen, d. 9. 5. 1919.
 Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 12 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Heute früh entschlief unser
Schleiferei-Vorarbeiter Herr Johann Scholz
 Doberröhrsdorf,
 nachdem er nahezu 35 Jahre bei uns beschäftigt war.
 Ein dankbares, ehrendes Andenken wird dem braven Mann bewahren
Papierfabrik Weltende Hirschberg.
 Hirschberg, den 8. Mai 1919.

Statt Karten.
 Gestern nachm. 3 1/4 Uhr erlöste der Tod meine innigstgeliebte Frau, Schwägerin und Tante
Bertha Lampel
 geb. **Mäxelt**
 von ihren schweren, mit Geduld ertragenen Leiden.
 Im Namen der Hinterbliebenen
Dr. Lampel, San.-Rat.
 Fischbach, 9. Mai 1919.
 Beerdigung: vom Trauerhause in Fischbach Dienstag, 13. Mai, nachm. 3 Uhr.
 Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Nach kurzem Krankenlager entschlief sanft an Lungenentzündung unser lieber, guter Vater, Bruder, Schwager, Schwieger- und Großvater, der
Zimmerpöster und Hausbesitzer August Kirst
 im ehrenvollen Alter von 75 Jahren.
 Dies zeigen tiefbetrübt an
 die trauernden Hinterbliebenen,
 Reibnitz, Pöschgappcl, Tempelburg, Petersdorf, Hermisdorf städt., Klittenmühl i. N., 8. 5. 1919.
 Beerdigung Dienstag nachm. 2 Uhr.

Für die uns aus Anlaß unserer Vermählung zuteil gewordenen Gratulationen und Geschenke danken wir herzlich.
Erich Krebs
 und Frau **Marta**
 geb. **Mixon.**
 Jong-Saiferhau,
 den 8. Mai 1919.

Wer nimmt einen hübschen, gesund, Knaben an Kindesstatt an?
 Werte Angebote n. Z 678 an d. Exped. d. „Boten“.
 Fräulein erl. Unterricht in Stenogr. (Stolze-Schrenk). Off. n. L. 643 a. d. „Boten“.
 Wer erl. e. Dame Unterr. in einfach. Buchführung? Angebote mit Preis unter K 642 an d. „Boten“ erl.

Bon jetzt an wieder
Sprechstunden
 wochentäglich 9—1/2 12.
 3—4 Uhr.
Dr. Gotchel, Ohrenarzt.

Dr. Stolzenberg
Privat-Implantation
 im Monat Mai nachmittags 4 Uhr.

Fahngemässe Massage
 für Dame erwünscht.
 Offerten mit Preisangabe unter A 633 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Ich habe die beiden Kammer Vela. R. und D. R. Sch. von Herrn Tischlermeister Bretter käuflich erworben u. werde diesel. gesunden Holzmann zum Verleim. u. Verleimung Wittla, Seiborf Nr. 73.

Eine schwarze Bon
 gefunden
 auf d. Hirschdorfer Waldweg beim Sudertalhof, am 8. d. M., vorm. 9 U. Melde. Abgabe geg. Belohnung bei **Haberhäuser Nr. 73.**

Beiträge
 zum Deutschen Hilfsverein für Kriegs- und Kriegsgefangene
 gingen ein von
 Hirschberg, Ebl. 1.-
 Auf d. Cavalierball im Konzerthaus u. d. d. Tanzlehrer Herrn Schol und Herrn Bischoff. 40.-
 Schlegel gefam. 18.-
 Oscar Seidel 18.-
 Frau Käthe Seidel 18.-
 Irma Seidel 5.-
 Kantor Reugebauer, Hirschdorf 5.-
 Chauffeur 5.-
 Heberting 27. 13.-
 Summa 277.-
 Weitere Beiträge nimmt entgegen die Exped. des „Boten“.

Trauerhüte

Trauerhüte, schwarze Handschuhe, Grenadine, Crepe
FRANZ POHL, Schildauerstr. 20.

Für die mir zu meinem 60. Geburtstage von so vielen Seiten und in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Aufmerksamkeit, die mir sehr wohlgefallen haben, spreche ich, außerstande, Jedem einzeln zu danken, nur auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus.

Girschberg, den 9. Mai 1919.

Hartung, Oberbürgermeister.

Auf Grund der uns von dem Herrn Staatskommissar für das Wohnungswesen erteilten Ermächtigungen geben wir hiermit bekannt, daß in der Woche vom 12. bis 17. Mai 1919

zum Zwecke der Wohnungsbeschaffung sämtliche Wohnungen, die in den Häusern der Staudorferstraße, Steinstraße, Bergstraße, Am Cavalierberg zwischen Polkestraße und Bergstraße, Bismarckstraße, Schwanstraße und Wilhelmstraße zwischen Guteweg und Bergstraße belegen sind, einer Besichtigung unterzogen werden.

Die Wohnungen müssen in der Zeit von 10 bis 1 und 4 bis 6 Uhr für die Besichtigung zugänglich gehalten werden. Den mit Ausweis versehenen Beamten darf der Zutritt nicht verweigert werden. Ausnahmsweise werden nach § 10 Nummer 3 der Wohnungsbeschaffungsverordnung über Maßnahmen gegen Wohnungslosigkeit vom 23. September 1918 (R. G. Bl. S. 1143) mit Geldstrafe bis zu 1000 M. bestraft, die im Nichtbefolgungsfalle in Gefängnisstrafe umzuwandeln sind.

Girschberg, den 10. Mai 1919.

Der Magistrat,
Dr. Adelf. Pahl.

Sonderausgabe von 1/2 Pfd. Mehl
Wir die
Sonderausgabe von 1/2 Pfd. Mehl
jede Woche und Kost ordnen wir folgendes an:
Gegen Marken der neu ausgegebenen Lebensmittelkarten wird wahlweise verabfolgt entweder amerikanisches Mehl zum Preise von 105 Wa. für 1/2 Pfund oder inländisches Mehl zum Preise von 14 Wa. für 1/2 Pfd. Roggen- und 15 Wa. für 1/2 Pfd. Weizen- oder Gerstemehl.

Die Ausgabe des amerikanischen Mehles geschieht in Geschäften, die inländisches Mehl nicht führen.

Wir haben den Verkauf übernommen:
A. W. Anders, Bahnhofstraße 26.
W. W. Anders (vorm. Seuber), Bläse Burgstraße 20.

Raffers Kaffeegeschäft, Bahndorferstraße 69.
Alfred Seuber, Wilhelmstraße 17.
Gustav Steinbrink, Bollenbainnerstraße 9.
G. Wendenburg, Markt 1.

Wantsch & Söhner, Leubers Burgstraße 17.

Wer amerikanisches Mehl vorzuzieht, erbittet dieses jedoch gegen Abgabe der Lebensmittelmarken in den bisherigen Verkaufsstellen (ohne Kundenliste).

Die auf die laufende und nächste Woche entfallende Menge = 1 Pfund wird dieses Mal ausnahmsweise zusammen verabfolgt auf Marke I der neu ausgegebenen Lebensmittelkarten.

Das Mehl kann schon am Montag, den 12. Mai 1919, abgeholt werden.

Girschberg, den 7. Mai 1919.

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Zum Vortrag des Herrn Valerius Hedler aus Hirschberg, Schriftführer des Vorstandes der Kurorte, am Montag, den 12. d. M., abends 7 1/2 Uhr in Krummhübel, Hotel Preussischer Hof, über das Thema:

„Was können wir zur Hebung der Kurorte und Sommerfrischen im Schlesischen Riesen- und Isorgebirge tun?“
werden Interessenten hiermit ergebenst eingeladen.

Das Reichsverwertungsamt Zweigstelle Pleschitz stellt im Wege des schriftlichen Angebots zum Verkauf:

- 670 Korbfasschen zu 25 Str. Inhalt,
 - 200 Konserventischen
- ab Lager Karowitz bezw. Slogau. Anträge sind für jedes einzelne Los getrennt bis zum 20. Mai 1919 abends 6 Uhr versiegelt und unter „Einschreiben“ mit der Aufschrift Korbfasschen- und Mägen-Verkauf einzureichen.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 12. Mai, nachm. 2 Uhr

solten in Brunau, Gasthaus „zum brauen Birck“ wegen Platzmangel ein großer Vollen verschiedener Gegenstände und zwar:

- Aufschuß, Kahl- und Blumentische, Tisch, Stühle, Kleiderkänder, Wringmaschine, neu, Siegerauro, Wagenlaterne, Blechtüfel, Gartenschlauch, Pferdebede, Einoseumtrieb, Kofoländer, eiserne Hängelampen, Pferde- und Kuhhaare, Ketten, Drahtgef., Jagdtasche, 1000 Mfr. Jagdrevolver, Kofolender, 2 Kannen Motor- und Maschinend., Kofferhand, Handwerkzeug, 2 Musikinstrumente (für Gasthäuser) u. v. a. m.
- meistbietend versteigert werden. Besichtigung eine halbe Stunde vorher.

Josef Tost

beid. Sachverh., Taxator, Versteigerer für Stadt u. Kreis Girschberg, Neuh. Burgstr. 8. Telefon 446.

Gebirgs-Art.-Abtlg. 1

die auch in der Reichswehr bestehen bleibt. Reist noch gediente und ungediente Freiwillige für den Grenzschutz ein. Gebraucht werden u. a. Trompeter, Fernsprecher, Schneider. Bedingungen wie bekannt. Strafe Dählblln. Militärpapiere sind mitzubringen. Westseite: Samiedeberg 1 R., Geschäftszimmer Gebirgs-Artillerie-Abteilung Nr. 1.

Kindersegen und Kindersorgen

Aerztliche Schult gratis.
Lagerkarte 45, Breslau XI.

Edelfluid

Denningson's
Fl. 1.50 M. alterwirts.
Mittel gegen Kopfläuse.
R b i Apoth u. Droger.

Für Wirtschaftsköche und Arbeiteranzüge empfehle ich Drell in dunkelblau u. selbstanlein Papierstoff.
E. Thrl. Schickhahnstr. 1. vis-à-vis Stadtkaser.

Leere Odolfaschen

werden in den Odol-Verkaufsstellen zurückgeholt.
10 Pf. per große Flasche
8 " " kleine "

Kainit einetroffen.

D. Seifert,
Gernsdorf u. R.

Größ. Briefmarkensammlung v. Sammler zu kaufen gef. Angebote mit Größe und Preis unter T 672 an die Geschäftsstelle d. Bot. erb.

Freitag, d. 16. Mai 1919, nachmittags 4 Uhr:

Stadtkonferenzentscheidung

Dr. Ublagh,
Stadtverordn. - Vorsitzender.

Kaffee-Erfräsmittel.
Die von dem Kreisausschuß unter d. 8. Mai 1919 veröffentlichte Anordnung über die Abgabe von Kaffee-Erfräsmitteln auf die Marke Nr. 7 gilt auch für den Stadtbezirk Girschberg.

Für die Asphaltarbeiten, Klempnerarbeiten, Dachdeckerarbeiten

zum Neubau der Reihenhäuser am Fischerberg sollen Preisangebote abgegeben werden. Die Arbeiten sind in mehrere Lose geteilt.

Die Unterlagen können im Stadtbauamt neq. Erhaltung von 1.50 M. für ein Exemplar bezogen werden. Dasselbe liegen auch die besonderen Bedingungen sowie die allgemeinen Vertragsbedingungen zur Einsichtnahme aus.

Die Angebote sind mit entsprech. Aufschr. versehen bis spätest. Sonnabend, den 17. Mai, dem Stadtbauamt einzureichen. Girschberg, 5. Mai 1919. Der Magistrat.

Bei der im hiesigen Genossenschaftsregister eingetragenen Einkaufsgenossenschaft deutscher Fremdenheimen e. G. m. b. H. in Schreibkhan ist heute bemerkt worden, daß aufstelle des aus dem Vorstande ausgeschiedenen Kaufmanns Walter Scholz der Fremdenheimbesitzer Julius Hoffmann u. als drittes Vorstandsmittglied d. Spekt. und Fremdenheimbesitzer Wilhous Hiesiger, beide in Schreibkhan, in den Vorstand gewählt sind.
Gernsdorf (Annah.), 5. Mai 1919.
Das Amtsgericht.

Sonnabend, d. 10. Mai, vormittags 11 Uhr, ver steigere ich in Bräthenberg, Ostel zum Abbezahl, anderwärts abläubel, ein grünes Blüschfola, meistbietend gegen Bar, öffentlich zwangsweise, Schiller.

Kundenliste
für den Bezug von Auslandsmehl liegt aus und wird das Eintragen höchst erbet. Raffers Kaffeegeschäft, Bahndorferstraße.

Jüngere Kantoristin
für bald gesucht.
Christl. Solvia Kaiserhof.

Geb. 19. März, 18 1/2 J.
alt, ev., Wohlwaise, 1. St.,
als Köchin in toll. Land-
haus, ev. b. allm. Ehe-
paar od. einz. Dame, wo
Mädch. vorb. Offert. u.
U 629 an d. „Boten“ erb.

Suverlässiges,
sauberes Mädchen 1. Alt.,
etwas Kochkenntnisse ober
perfekt sein. b. hoh. Lohn
gesucht zum 15. 5. od. 1. 6.
Gast- und Logierhaus
„zum Breidigerstein“
bei Seibitz i. Riesengeb.

In Seimarbeit
finden
geübte Weberinnen
für gesättigte u. ungesätt.
Nebenbesol.
Lohnentf. Beschäftigung.
A. Neumeister & Co.

Sünder, ordentliches
Mädchen
für Hausarbeit und Be-
dienen der Gäste für so-
fort oder 15. Mai gesucht.
Gute „zur Klippe“,
Wiesdorf
im Riesengebirge.

Nach Berlin-Friedenau!
Zum 15. Juni oder
1. Juli ein nettes, solches
Diensmädchen
mit guten Empfehlungen
für A. besseren Haushalt
bei sehr guter Behandlg.
gesucht. **Offerte** mit
Gehaltsansprüchen an
Frau Anna Weis,
Friedenau, Bülnsch 12 II.

Suche
am 1. Juni tüchtiges,
sauberes

Mädchen
für Haus und Küche, nicht
unter 18 Jahren. Gutes
Lohn und Kost. Mävers,
Bressau, Kochstr. 29.

Tüchtiges, kräftiges
Mädchen
für Zimmer, Gäste Bedie-
nung und alle Arbeiten
der bald gesuch. Gehalts-
anspr. event. perf. Vork.
Frau Bobl,
Sa u l. Abt., Logier-
haus „Nothwasserthal“.

Sa. best. Mädch. möchte i.
Verf. o. d. b. Kosten er-
lernen. Al. Tschena, erw.,
ev. auch o. gegenl. Vera.,
w. auch ev. Hausarb. u.
Neb. Abern. Off. u. B 678
an den „Boten“ erbeten.

2 anständige Bräutlein
suchen Stellung a. Gaste-
bedienen, wenn möglich
im Gebirge.
Offerten unter G 661 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ordentliches, sauberes
Diensmädchen
sucht zum 2. Juli d. J.
Martide, Löwenberg,
Schützenstr. 12.

Einf. Mädch., welch. etw.
Koch. kann. gef. Off. unt.
G 683 an d. „Boten“ erb.

Wirtschafterin
sucht Stellung in frankenl.
Haushalt per 1. 6. 1919.
Off. F 682 a b. „Boten“.

Bur Pfleze und Beauf-
sichtigung meiner Kinder
suche ich ein besseres
Mädchen,
das im Nähen bewunderl.
ist. Frau Kaufm. Diebert,
Warmbrunn.

Küchen-Ausw. a. f. a. -
Mädchen
(Spülmaschine, vorhanden)
sowie **Waschmädchen**
gesucht. Gute Behandlg.
und Kost. Nebenlohn mit
Lohnforderung an
Deutsches Schreibheim,
Schreibberau.

Christliches, fleißig., ord.,
sowie selbständiges
Mädchen
nicht unter 19 Jahren für
Hausarbeit und Geschäft
gesucht. William Wente,
Nikobühl-Daun, Krumm-
hölzel im Riesengebirge.

Tüchtig. Zimmermädchen
sofort gesucht.
Hotel „Brennlicher Hof“,
Warmbrunn.

In schöner Riesengeb.
Gegend gelegene Mühle
sucht zum Eintritt am 1. 7.
ein ordentliches
Stubenmädchen
zur häuslichen Arbeit.
Angebote mit Bild unt.
P 647 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Mädchen,
welches Lust hat die Ma-
schinenstrickerei zu erlern.,
in dauernde Stell. gesucht.
D. Witscher,
Schilbauer Str. 8.

Ein ordentl. Hausmädchen
sucht
Fr. Richard Wittig,
Syrtenberg R.-L.

Pension
in geachteter Familie sucht
Oberprimanerin
in Hirschberg oder nächster Umgebung mit guter
Verbindung. Angebote unter G 54 an die
Expedition des „Boten“ erbeten.

Schmiede-Zwangs-Zimung Hirschberg.
Alle volljährigen Gesellen, welche bei Innungs-
mitgliedern arbeiten, werden nochmals erucht,
Sonntag, den 11. Mai, nachmittags 2 Uhr
zur Wahl eines Gesellenausstufes im
Gasthof „zum Rynast“ zu erscheinen.
Th. Karl, Obermeister.

Achtung!
Die Einladung zu der Besprechung der Jugend
von Mauer und Umgebung am 4. Mai ist nicht von
mir ausgegangen. Ich warne den Aufsaber, der wohl
zu allen Schandthaten schuldig ist, vor weiterer derartiger
nichtwürdiger Handlungsweise. Die Angelegenheit
w. gerichtlich verfolgt. Reinhold Reumer als Vorstand.
Generalversammlung: Sonntag,
den 11. Mai 1919, abends 8 Uhr im Ver-
einshaus „zum Rynast“ in Hermsdorf
(Krupp), wozu einladet
der Vorstand des Rautenbühler-
Bereins für Hermsdorf u. d. umliegenden.

Wohn- u. Schlafzimmer,
gut möbl., sofort zu verm.
Warmbrunner Straße 18.

Werkstatt
oder ein dafür geeigneter
Raum mit Wohnung, als
Reparaturwerkst. für Or-
geln, elektr. Pianos
u. Harmoniums in Hirsch-
berg od. Umgegend sofort
zu mieten gesucht.
Gefl. Angeb. zu richten an
Ernst Härtel, Orgelbauer,
Hirschberg, Bot. Schwan.

Suche Wohnung
zum 1. Juli 1919, 2 Stüb.
und Küche, ev. 2 schöne
Stüb. in od. nahe Hirsch-
berg. Off. an Dittmann,
Bernsdorferstraße Nr. 11, I.

1- od. 2-Zimm.-Wohn.
nebst Küche
von kinderlosen Beamten-
Ehepaar möglichst sofort
in Hirschb. od. Gumnors-
dorf gesucht. Off. erbitet
Beitermann, Gumnorsdf.,
Dorfstraße 201, I. Et.

Suche für bald
ein möbliertes Zimmer,
wenn möglich mit voller
Pension.

Angebote unter
Günter Weiss aus Jauer
l. „Boten“, niederzulegen.

Gut möbliertes Zimmer
mit oder ohne Pension
bei freundl. Leuten von
gebildetem Herrn (Dauer-
mieter) in Nähe d. Bahn-
hofs gesucht. Offert. mit
Pr. an Lehmann, Hirsch-
berg, Contessastraße Nr. 1.

Ein gut möbl. Zimmer
i. sofort gesucht. Offerten
Mühlgrabenstraße 18, I.

Frau Dr. Wende, alleinst.,
sucht, per 1. Oktober
2-3 Zimmer, Küche und
Zubeh. Wilhelmstraße 25.

ADLER-LICHTSPIELE im Kronprinz
Hirschberg.
Nur bis Montag das sensationelle, überaus
teure Kisten-Programm mit den
deutschen Filmarchen
Fern Andra Zwei Menschen
Kunst-Drama in 5 Akten
Ellen Richter in einer Glanzrolle
Aus der Jugendzeit
Drama in 5 Akten.
2 Erkaufführungen für Hirschberg.
1.00 bis 2.25. Kommen!
Für Verbesserung der Musik wird
nach Möglichkeit gesorgt werden.
Sonntag 3-4 Uhr: Große Kinder-Vorstellung.

Landhaus-Lichtspiele
Warmbrunn.
Nur bis Sonntag verlängert:
der herrliche Film der Leo-Ges. München
Sebastian der Tribun des Kaisers.
Drama in 5 Akten
und reizendes Beiprogramm.
Sonntag 3-1/2: Gr. Familien-Vorstellung.

Berein Frauenhilfe.
Montag, den 12. d. M.,
5 Uhr, Hotel Drei Berge:
Letzte Mitglieder-
versammlung
vor der Sommerpause.
Um rege Beteiligung bitt.
der Vorstand.
Krafft, Ber. „Germania“
Sonntag, den 11. Mai:
Ausflug mit Damen
nach Giersdorf, Daberhänf.
Treff. 1/2 Uhr am Warm-
brunner Platz.

Achtung!
Sämtl. Kriegsteilnehmer
sowie sämtliche Angehör.
der gefallenen u. vermilt.
Angehörigen
vom ganz. Kreisbiet Sel-
dorf werd. zu einer durch-
aus wichtig. Besprechung
und Beschäftigung
Sonntag nachmitt. 3 Uhr
in den Thüringer Hof,
Seldorf, eingeladen.

Stadttheater.
Deute Dreit. abds. 7 1/2 U.:
Der Barbier v. Sevilla.
Sonnabend abds. 7 1/2 U.:
Vorstell. für das Bewer-
schaftstheater
zu kleinen Preisen:
Der Troubadour.
Sonntag nachmitt. 3 Uhr:
Freudenvorstellung
zu ermäßigten Preisen:
Zum letzten Male:
Carmen.
Abends 7 1/2 Uhr:
Gastspiel
des Herrn Max Roth
v. Opernhaus i. Dresden:
Tiefland.
Große Oper in 3 Akten
von Eug. v. Albert.

Achtung!
Auf zur letzten Konstel-
sahrt u. zum Schicksals-
Beratung nach Hirschb.
an der Kuhweide!
Es ladet freundlich ein
der Besitzer.

Schweizerei
Neu-Schwarzbach.
Jeden Sonntag:
Musikal. Unterhaltung.
Kaffee mit Gebäk.
A. Knape.

Gerichtstretchen
Seiffersdorf
Sonntag, den 11. Mai:
Großes
Mittags-Direktkonzert.
ausgeführt
von der Kapelle des 1. G.
Bataillons Nr. 2.
Anfang 4 Uhr.
Vorzügliches Programm
Nach dem Konzert:
* Tanzstücken, *
Es ladet freundlich ein
Bade. G. Scharlet.

Ob.-Kretsch. Langenau.
Sonntag, den 11. Mai:
Tanzmusik,
wozu ergebenst einladen
Geschw. Wenzel.

Harteströtchen
bei Schmiedeberg i. H.
Sonntag, d. 11. d. M.,
ladet zur
Tanzmusik
freundlich ein
F. Hommel, Hartau,
Subbesetzte Bladmüll.

Gerichtsbir. Ludwigsdorf
bei Kittenbach.
Deute Sonntag, 11. Mai:
Große Tanzmusik
mit Abschiedsfest,
wom freundlich einladet
Jof. Wendt.

K.-Z.-V.

Sonntag, den 11. Mai, nachm. 3 Uhr, im Hotel Graf Woltke.



Hirschberg — Schillerwiese.

Täglich 7 1/2 Uhr abends, Sonnabend und Sonntag 3 1/2 und 7 1/2 Uhr.



und der übrige Spielplan.

Sonnabend nachm. 3 1/2 Uhr zahlen Kinder unter 12 Jahren auf allen Sitzplätzen halbe Preise.

Tägl. von 10 Uhr vorm. ab hochinteressante Proben, Stallbesichtigung und Raubtierfütterung.

Vorverkauf: Zigarrenhaus Maxim.

Für die 2 Sonntag-Vorstellungen hat der Verkauf bereits begonnen.



Kreischam Hindorf.

Sonntag, d. 11. Mai cr.: Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein Reinhold Dauts.

Kreuzschänke h. Rehnau

Sonntag, den 11. Mai: Tanzmusik

mit Kaffee und Kuchen, wozu freundlichst einladen Robert Wittermann und Frau.

Mauer.

Gerichtskretscham.

Sonntag, 11. Mai: Theateraufführung.

Regieleitung: Carl Janetzke, Dirleberg.

Nachmittags 4 Uhr: Nachmittags u. der Wolf.

Abends 8 Uhr: Seine erke und einsigke Liebe.

Volle mit Gesang.

Hum. Teil. Aktuelle Operettenstücke.

Wenn man im Dunkel lüht.

Schwanz mit Gesang.

Reul Reul Die Rentierschwärmerin.

Nach d. Theaterzett. Eintrittskarten im Gerichtskretscham.

Gasthof zum goldenen Greif.

Sonnabend, den 10. Mai:

Gr. Einweihungsfeier verbunden mit Tanzkränzchen, wozu wir alle Freunde u. Gönner freundl. einladen.

Sonntag, den 11. Mai:

Grosses Tanzkränzchen.

Hochachtungsvoll Paul Anders und Frau.

Apollo-Saal.

Sonnabend, den 10. Mai:

Großer Ball der ehem. Kraftfahrer wozu freundlichst einladet das Komitee.

Sonnabend:

Grosser Tanz-Abend mit Verlosung.

Veranstaltet vom Senka-Zug 3.

Derselbe findet statt im Gasthof z. schwarzen Roß. Anfang 6 1/2 Uhr.

Es ladet herzlichst ein das Komitee.

Achtung! Achtung!

Gasthof zur Post, Cunnersdorf.

heute Sonnabend, den 10. Mai 1919:

Grosses Tanzkränzchen.

Anfang 7 Uhr. Gut besetztes Orchester.

Es ladet ergebenst ein Frau Pohl, das Komitee.

Gerichtskretscham Cunnersdorf.

heute Sonnabend Tanzkränzchen.

Birngrütz, Brauerei.

Sonntag, den 11. Mai:

Abschieds-Kränzchen,

(ff. Musik) wozu freundlichst einladet das Komitee.

Gerichtskretscham Altkemnitz.

Morgen Sonntag:

Abschiedskränzchen

der Musiker vom Ersch.-Batt. Nr. 2.

*** Flotte Balkmusik. * Anfang 7 Uhr. ***

Es laden freundlichst ein Bache, Runge.

Gasthof Deutscher Kaiser, Krummhübel.

Sonntag, den 11. Mai:

Grosses Mai-Kränzchen,

Kaffee mit Kuchen

Anfang 6 Uhr

wozu freundlichst einladet der neue Wirt.

Gerichtskretscham Kleppelsdorf.

Sonntag, den 11. Mai:

Grosse Tanzmusik.

Anf. 6 Uhr. Es lad. frdl. ein Friedr. Bansegrau u. Fr.

Sommerfelds Gasthof, Rudelstadt i. Schl.

Zu der am Sonntag, den 11. Mai 1919, nachm. 5 Uhr stattfindenden

Einweihung

ladet ergebenst ein Wilhelm Gärtner u. Frau.

„Kretscham“ Tschischdorf

ladet auf Sonntag, den 11. Mai zum

Blütenfest

freundlichst ein Karl Walter.

Gerichtskretscham Berthelsdorf.

Sonntag, den 11. Mai: TANZ.

Stephans Gasthof, Berbisdorf.

Morgen Sonntag: TANZ.

Es ladet ein

E. Stephan.

Warmbrunner Brauerei.

Sonntag, den 11. Mai: Tanzkränzchen m. g. Kapelle

Es ladet freundlichst ein

Frau Krauspe.

Gerichtskretscham Giersdorf.

Sonntag, den 11. Mai:

Grosser TANZ

wozu freundlichst einladet

Fr. Hoffmann.

Hermisdorf u. K., Gasthof „zum Kynast“.

Sonntag, den 11. Mai:

Tanzmusik. Anfang 4 Uhr.

Gerichtskretscham Bärndorf.

Sonntag, den 11. d. Mts. ladet zur

Tanzmusik

freundlichst ein

bei gutbesetzter

Hornmusik

Familie Oertel.

Freundlicher Hain, Wernersdorf.

Beliebter Ausflugsort.

Sonntag, den 11. Mai:

Gr. Tanzmusik.

ff. Streichmusik.

Es ladet ergebenst ein

Anfang 4 Uhr.

Ernst Ermer.

Kaiserswaldau i. R. Gasthof zur Sonne.

Sonntag, den 11. Mai:

Tanzvergnügen.

Barmes Essen.

Kaffee mit Gebäk.

Radfahrer-Klub „Rübezahl“.

Saalberg-Kynwasser.

Sonntag, den 11. Mai:

Tanzkränzchen

in Liebigs Gasthaus, Saalberg i. Riesengebirge, wozu alle Sportkameraden und Gäste freundlichst eingeladen sind. * Anfang 4 Uhr nachmittags.

Der Vorstand.

Deutscher Kaiser, Voigtsdorf.

Sonntag, den 11. Mai:

Grosse Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Maxim Heß.

Tyroler Gasthof, Zillerthal.

Sonntag, den 11. Mai:

Großes Tanzvergnügen

wozu freundlichst einladet

Richard Franke.

3 Linden, Schildau.

Sonntag, den 11. Mai:

Großes Tanzvergnügen!

Anfang 4 Uhr. — Flotte Streichmusik.

Es ladet ergebenst ein

P. Mischer und Frau.

Seiffersdorf.

Zur Einweihung

laden Sonntag, den 11. Mai, zur

Tanzmusik

ein

M. Gärtner und Frau.

Nachmittags: Kaffee mit Gebäk.

Prämienaufgabe.

600 Mk. Barprämie
in 300, 100, 30, 30, 20, 10, 10 Mk. verteilt
sowie



Obige Buchstaben ergeben, richtig geordnet, den Namen einer großen deutschen Stadt.

jedem Einsender eine Trostprämie.

(Verteilung im Monat Mai).

Ohne jede Verpflichtung und vollständig gratis erwirbt sich ein jeder, der obige Aufgabe richtig eingefandt hat, ein **Anrecht** auf obige Prämien, die bestimmt verteilt werden um unsere Firma bekannt zu machen. Die geringen Versandkosten muß der Einsender tragen. Schicken Sie uns Ihre Aufgabe richtig mit 15 Pfg. frankiertem Brief zu und fügen für unsere Auskunft, ob die Aufgabe richtig ist, Rückporto für diese Auskunft, Schreiblohn, Druckfache, Porto usw. bei. — Schreiben Sie noch heute an

Versandhaus „Union“, Braunschweig Nr. 126.

So lange Vorrat reicht:

- 1 eleganten **Kostümrock** beste Arbeit — pa. Stoff — kein Papiergewebe
- 3 m reine Seide** zur Bluse dunkel od. gestreift, zusammen **125 Mk.** f.k. Nachnahme oder vorherige Kasse.

Versandh. Conr. Poppe, Heiligenstadt (Eichsfeld)

Einem werten Publikum von Hermsdorf und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich seit dem 1. Mai 1919 das

Café-Restaurant „Kaiserhof“

käuflich erworben habe. Nach gründlicher Renovierung aller Räumlichkeiten erlaube ich mir hiermit zu der am Sonntag, d. 11. Mai, stattfindenden **Eröffnungsfeler** ganz ergebenst einzuladen. Es wird stets mein Bestreben sein, die mich besuchenden Gäste voll auf zufrieden zu stellen. Hochachtungsvoll
B. Schwieder.

** Torten, Bohneutaffee, Konfitüren. **

Für Gastwirte! Cigarren und Cigaretten

in größeren Mengen eingetroffen, empfiehlt preiswert
A. Gossmann, Hirschberg, Langstr. 14II

MAITRANK

empfehlen
Gebrüder Cassel, Markt 14.

Eichen, Birken, Erlen und Fichten rand oder geschnitten kaufen jedes Quantum u. erbitt. Angebot mögl. frei Waggon Dampfzugwerk Teuer N.-L.

Dauerheilung von nässenden und trockenen FLECHTEN, auch Bartflechten und Ausschlägen

erzielen Sie in kurzer Zeit, selbst in ganz veralteten und hartnäckigen Fällen, mit unserem tausendfach erprobten Spezialmittel. D. R. Patent. Preis Mk. 10. — geg. Nachn. Einmalige Ausgabe ohne weitere Unkosten. Aufklärende Schrift mit Dankschreiben dauernd Geheilte kostenlos durch
Versand Sophus Charlottenburg-1, Schließfach 16/50.

Die „Wundersalbe“

(Xeroform, Liq. Alum. acct., Ung. neutr. cps.)
heilt **Offene Beine, Flechten und Hautkrankheiten.**
Vertrieb für Schlesien: Apotheke „Zum fliegenden Roß“, Braclau I, Schweidnitzstr. 43 a.
Generaldepot: Hohenzollern-Apotheke, Berlin, Königin Augustastr. 50.
1 Topf = 4.50 M. 3 Töpfe = 12.— M.

Vorsichtige Männer Aengstliche Frauen

sollten Dr. med. Müllers aufklärende Schrift über Regelung der Kinderzahl und hygienische Schutzmittel lesen. Geg. Voreinsendg. v. Mk. 1.— franko in verschlossenem Umschlag zu beziehen vom
Versand Sophus, Charlottenburg-1
Schließfach 16/50.

Zigaretten

gute, preiswerte Fabrikate. Liefert sofort in jeden Mengen. Desgleichen empfehle **Weiße, Seite** erfüllt. Süddeutscher Firma in hervorragend guten Qualitäten.
Paul Patzold,
Herischdorf Nr. 96.

Stacheldraht

2- und 4-spitzig empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
Hermann Kaden
— Gesellschaft mit beschränkter Haftung. —

Alttertümer zu kaufen gesucht.

Kaufe alles Porzellan, Teller, Tass., Gläser, Vasen, alte Handarbeiten, Stickerel, gebläute und gestrichte Decken, Mingeeläge, Sofaissen, Pechbeutel, gestickte Teppiche u. Ofenstürme, türksche u. Crepe-de-Chine-Tücher, Möbel in Glas- u. Edelfarben, Tisch-, Stühle in allen Holz- u. Stilkarten. Ang. erb. unt. D V 5488 an die Exped. des „Boten“.

Frisch eingetroffen:
feinste Salzgemüse,
als: Schnittbohne, Spinat, Wirsinglohl und Kolllohl,
Dörrgemüse,
als: Wirsinglohl, Weißlohl, rote u. gelbe Möhr., Tomaten in Essig, Kürbis nach Senfgurken-Art,
Muschelstisch, Appetit-Boite, Geflügel-Boite, Apfelsine, Pfäumen, feinstes Radokk, Rübennuss,
in Kürze eintreffend:
täglich frischer prima Stangenspargel
empfiehlt
Richard Krause,
vormals Paul Hoffmann.



Stark gebaute **Leiterwagen**
in allen Grössen, bis 5 Zr. Tragkraft, empf. P. Gerstmann, Warmbrunnstr. 2

Radfahrer bestellt

sofort meinen elastischen Federholzreifen 13 Spiralledderreifen 7,75, Handtaureifen 18, 16, Lederreifen p. Stück 15.— Für jede Felge passend. Umtausch gestattet, also kein Risiko. Wiederverkäufer Rabatt
Ragenhardt, Berlin - Lichtenberg 69, Siegfriedstr. 9.

Füchse, Marder, Iltis, Fischotter, Katzen, Kanin

kauft zu höchsten Preisen
H. Grollmus,
Hirschberg, Markt 35.

Was sagen jetzt Aorziel
Kindersagen
oder
Frauenschutz?
Offene Antwort gratis.
versehl. geg. Rückporto.
Lagerkarte 42, Dresden II.

Vorsichtlichen, getrocknet.
Welskohl
(1 Pfund Trockenlohl enthält 14—16 Pfd. Weislohl), 10—Pfd. Weislohl, # 19.75 vortreffl. Babnfilen mit netto 100 Pfund pro Pfund # 1.88 ab W. Brit unter Nachnahme best.
Kländer & Co., Neortort (Hohenteln)